WIRTSCHAFT KOMPAKT

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Februar 2023 | Heft 60

ENERGIEKRISE

Energiekrise – Wie geht es weiter?

Sechs Tipps aus erster Hand

Förderprogramme zur Senkung von Energiekosten

Wie Sie Umwelt und Umsatz gerecht werden? Mit uns.

Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in eine grüne Zukunft, auf globalen Märkten oder in digitalen Welten – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.

Sparkasse Schaumburg

Liebe Leserinnen und Leser!

Von den hohen Energiepreisen sind Bürgerinnen und Bürger sowie die Schaumburger Wirtschaft unmittelbar betroffen. Die Inflationsrate lag 2022 im Bundesgebiet insgesamt bei 7,9 Prozent, während sich die Energieprodukte sogar um 34,7 Prozent verteuerten.

In der aktuellen Ausgabe dieses Magazins widmen wir uns dieser Problemstellung mit der Frage, wie die Schaumburger Unternehmen durch die Energiekrise kommen können. Zudem möchten wir Betriebe unterstützen mit einem Überblick über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie Beratungsangeboten zum Thema Energie.

Der wirtschaftliche Start in das neue Jahr verlief geringfügig besser als erwartet. Haushalte, Unternehmen und Kommunen haben Energie eingespart. Die Speicher sind besser gefüllt als üblich. Damit wird eine Gas-Rationierung für die Wirtschaft unwahrscheinlich. Das hat den Konjunkturabschwung gestoppt.

Zudem hat der Bund mehrere Entlastungspakete mit einigen Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu gehören die Strom- und Gaspreisbremsen. Die Stadtwerke Schaumburg erklären auf den folgenden Seiten, mit welchen Entlastungen Unternehmen durch diese Preisbremsen rechnen können.

Dennoch bleibt es weiterhin wichtig, die Energieverbräuche zu senken. Informationen, wie Energie im Betrieb eingespart werden kann, sind in den Beiträgen der Energieagentur Schaumburg und der RKW Nord zu finden. Ferner stellt der Edeka-Markt Kappe konkrete Maßnahmen zur Erzeugung und Einsparung von Energie vor.

In mehreren Beiträgen sind Informationen zu Förderprogrammen enthalten. Die NBank erläutert die Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen, während die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen neben der Transformationsberatung auf die Bundesförderung eingeht.

Für die Rubrik Unternehmensporträts haben wir diesmal ein junges Unternehmen mit einer digitalen Lernplattform ausgewählt – und eine Internetagentur, die wächst und beschreibt, wie sie Fachkräfte gewinnt. Zu guter Letzt stellen wir Ihnen das Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV des Landkreises mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern vor.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im Februar 2023

Jörg Farr
Landrat

In diesem Magazin

Editorial 3
Inhaltsverzeichnis und Impressum 4
Wegweiser durch den Landkreis 32
Wegweiser durch den Landkreis 33
Veranstaltungen 34
Branchenverzeichnis 34

ENERGIEKRISE

Sechs Tipps aus erster Hand von der Energieagentur Schaumburg
So kommen Firmen gut durch die Energiekrise 5/6

Sorgenfalten ade?
Wie Unternehmen aus Schaumburg bei der Energiekrise unterstützt werden 7/8/9

Die günstigste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird
Wirtschaften ist nicht immer energieeffizient, Energieeffizienz ist aber immer wirtschaftlich ... 10/11

Nutzen Sie Förderprogramme, um Ihre Energiekosten zu senken
Es gibt zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen 12/13

Wenn die Energiekosten explodieren
Unternehmen können ab 23. Februar 2023 Wirtschaftshilfen bei der NBank beantragen 14

Individuell und passgenau
Wie die Sparkasse Firmen unterstützt, damit diese gut durch die Energiekrise kommen 15

Energiekrise – Wie geht es weiter?
Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen .. 16/17

(Durch)Starten in eine saubere Zukunft
Die Firma Bahr nutzt Photovoltaik als wichtigen Baustein in der Produktion 18

Es ist nichts so geblieben, wie es war
Energiekrise? Kein Thema im Edeka-Lebensmittelmarkt Kappe 19

UNTERNEHMENSPORTRÄT

„Wollen den Bereich Bildung aus dem verstaubten Klassenzimmer holen"
Die TIW GmbH ist auf dem Weg vom Startup zur zertifizierten Online-Schule 20

„Offenheit und Persönlichkeit sind der Schlüssel zum Erfolg"
Die YTPI Internetagentur weiß, wie Wachstum trotz Fachkräftemangel gelingt 21

ZUKUNFTSREGIONEN IN NIEDERSACHSEN

Antragstellung in Kürze möglich
Zukunftsregion Weserberglandplus: Zwei Handlungsfelder als Schwerpunkte 22

SCHAUMBURGER REGIONALSCHAU

Der Countdown läuft
Viele Aussteller wollen Schaumburger Regionalschau zur Personal-Akquise nutzen 23

CHANCEN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

„Gesunde Stadt. Für alle."
Stadthagen fördert Innovationsnetzwerk der heimischen Gesundheits- und Sozialwirtschaft .. 24/25/26

IN EIGENER SACHE

Neu aufgestellt, neue Aufgaben
Dies ist das Team des Amtes für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV 27/28/29

CORONA UND ARBEITSSCHUTZ

Gesetzliche Vorgaben gibt es nicht mehr
Was gilt jetzt nach dem vorzeitigen Ende der Corona-Arbeitsschutzverordnung? 30/31

IMPRESSUM

Wirtschaftsförderer Dr. Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt".

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Dr. Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Schaumburger Nachrichten,
Holger Buhre und Andrea Göttling

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten, Stephanie Gehrke

Anzeigen
Jann Backer (verantwortlich)

Fotos
Roger Grabowski, Holger Buhre, iStockphoto.com, Agenturen, privat

Auflage
3.500 Exemplare

Sechs Tipps aus erster Hand von der Energieagentur Schaumburg

So kommen Firmen gut durch die Energiekrise

Die Reduzierung von Betriebstemperaturen an Kesselanlagen kann zu hohen Einsparungen führen. FOTO: PR.

Von Gerhard W. Barmeier

Nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden Preissteigerungen haben Energieverbräuche und -kosten einen wichtigen Einfluss auf die Kostenstruktur und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Durch die aktuelle Situation bekommt das Energiethema jedoch einen besonders hohen Stellenwert.

Wie findet man Ansätze für Einsparpotenziale?

Große Unternehmen haben in der Regel ein Energiemanagement und sollten sich der einzelnen Kosten und Verursacher im Detail bewusst sein. Aber auch hier lassen sich sicher noch manche Verbesserungen durchführen. Bei kleinen und mittleren Unternehmen ist ein Energiemanagement noch nicht so verbreitet. Durch eine systematische Herangehensweise lässt sich oft aber relativ schnell ein Überblick verschaffen - und es können erste erfolgreiche Maßnahmen durchgeführt werden.

Beispiele für die Realisierung von Einsparpotenzialen

Strom-, Wärme-, Kälte- und Druckluftbedarf sind die wesentlichen Verursacher von Energiekosten in Produktionsbetrieben. Optimierungen können somit technische Maßnahmen betreffen, aber auch Fragen der Organisation und der Energiebeschaffung.

Tipp 1: Vorlauftemperaturen absenken

Die tatsächlich erforderliche Vorlauftemperatur von Kesselanlagen sollte überprüft werden. Temperaturreduzie-

Heiz- und Kühlwasserkreisläufe sollten separat geregelt werden können.
FOTO: PR.

rungen verringern die Verluste in Kessel und Rohrleitungen und verbessern die Brennstoffausnutzung. Das gilt umgekehrt ebenso für Kältenetze. Welche Kühl- oder Kaltwassertemperatur ist tatsächlich erforderlich? Kann in den kalten Jahreszeiten mit Außenluft gekühlt werden? Diesen Fragen sollten sich die verantwortlichen Personen unbedingt widmen.

Tipp 2: Hocheffizienzpumpen und Frequenzumrichter einsetzen

Umwälzpumpen in Wärme- oder Kälteverteilnetzen können wahre Energiefresser sein. Durch Hocheffizienzpumpen und angepasste Drehzahlregelungen durch Frequenzumrichter können Stromverbrauch und Energieverluste drastisch gesenkt werden.

Tipp 3: Druckluftkosten reduzieren

Druckluft ist eine der teuersten Energiearten. Deshalb sollte geprüft werden, ob entsprechende Anwendungen durch elektrische Geräte und Maschinen ersetzt werden können. Auch in Druckluftnetzen ist zu überprüfen, welcher Druck tatsächlich benötigt wird. Einige Werkzeugmaschinenhersteller legen ihre Maschinen inzwischen so aus, dass sie mit geringerem Druck im Druckluftnetz arbeiten können. Deshalb kann es sinnvoll sein, für Maschinen mit einem hohen Druckbedarf ein separates Netz zu betreiben.

Tipp 4: Abwärme nutzen

Abwärme aus Maschinen oder aus thermischen Prozessen kann zur Raumklimatisierung oder für andere Anwendungen eingesetzt werden. Lüftungstechnische Anlagen sollten mit Wärmerückgewinnung ausgerüstet sein. Der tatsächlich erforderliche Lüftungsbedarf sollte ermittelt werden. Häufig sind Lüftungsanlagen zu groß. Oder sie versorgen unterschiedliche Bereiche mit differierenden Betriebszeiten und unterschiedlichem Bedarf. Hier können durch geeignete Regelungen deutliche Reduzierungen der Luftmengen und damit des für die Klimatisierung erforderlichen Energiebedarfs erreicht werden.

Tipp 5: Ein Energiemanagementsystem einsetzen

Alle Maßnahmen sollten mit einem Energiemanagementsystem untermauert werden, bei dem die wesentlichen Verbräuche regelmäßig überprüft werden. Das kann ganz simpel – zum Beispiel über Excel-Tabellen – erfolgen, aber auch mit zertifizierten Softwarelösungen. Auch hier werden Ihre Ansprüche mit den Möglichkeiten und den bereits erzielten Erfolgen wachsen.

Tipp 6: Mit einer Impulsberatung starten

An einer Beratung interessierte Unternehmen können sich an die Energieagentur Schaumburg wenden. Im Rahmen eines Erstgesprächs samt Betriebsrundgang lassen sich meist schon Ansatzpunkte für erste Umsetzungsschritte finden. Darüber hinaus können zusätzliche Beratungsangebote als Impulsberatungen auch zu speziellen Themen in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) sowie mit der Handwerkskammer Hannover vermittelt werden.

ZUR PERSON

Gerhard W. Barmeier
Projektmanager Energieeffizienz
Energieagentur Schaumburg gGmbH
Am Krankenhaus 1a
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 96718 - 63
gerhard.barmeier@energieagentur-shg.de
www.energieagentur-shg.de

Mittel- und langfristig will Deutschland unabhängig von russischen Erdgasimporten durch Pipelines werden.
FOTO: DPA

Sorgenfalten ade?

Wie Unternehmen aus Schaumburg bei der Energiekrise unterstützt werden

Von Michael Sokoll und Daniel Strathmann

Gasmangellage, Notfallstufen, Bundeslastverteiler und Preisbremsen: Noch nie waren Gewerbeunternehmen hinsichtlich ihrer Energieversorgung einer solchen Flut an neuen und zum Teil beunruhigenden Begrifflichkeiten gegenübergestellt. Um Ihnen als Gewerbetreibende in Schaumburg Klarheit über die Lage am Energiemarkt zu verschaffen, beantworten wir an dieser Stelle die häufigsten Fragen und skizzieren Handlungsmöglichkeiten.

Krisenmanagement: Wie stabil ist die Gasversorgung und was passiert bei einer Gasmangellage?

Notfallplan Gas? Was ist das? Der Notfallplan Gas dient der Vorsorge bei einer Krisensituation der Gasversorgung in Deutschland. Seit Juni 2022 gilt die Alarmstufe des Notfallplans und somit die zweite Stufe des dreistufigen Eskalationssystems. Innerhalb dieser Stufe bleibt der Energiemarkt in Eigenregie der Marktakteure.

Erst bei einer akuten Gasmangellage greift die letzte Stufe, bei der sich die Rolle der Bundesnetzagentur zum Bundeslastverteiler verändert. Dieser würde direkt in den Markt eingreifen und hoheitlich über die Verteilung der dann knappen Gasmengen entscheiden und bestimmten nicht geschützten Gewerbeunternehmen die Gasversorgung abschalten.

Eine Prüfung der Kundenstruktur der Stadtwerke Schaumburg-Lippe im vergangenen Jahr ergab: Zwölf Gewerbe- und Industriebetriebe wären vor einer Abschaltung nicht geschützt. Eine Kontaktaufnahme mit dieser nicht geschützten Kundengruppe erfolgte be-

Aktuell halten Experten eine Gasmangellage für „zunehmend unwahrscheinlich“.

FOTO: DPA

reits im März 2022, um in einer Gasmangelsituation die Anordnungen des Bundeslastverteilers schnell umsetzen zu können.

Im Herbst 2022 startete dann die „Sicherheitsplattform Gas“ der Bundesnetzagentur, um die Kommunikationswege im Falle einer akuten Gasmangellage zu verschlanken. Hierbei handelt es sich um eine neue digitale Informationsplattform, auf der sich alle Großkunden mit einer Leistung von mehr als 10 MWh/h zu registrieren haben. Kunden der Stadtwerke Schaumburg-Lippe sind hiervon nicht betroffen. In einer akuten überregionalen Gasmangellage bedeutet dies: Unsere zwölf nicht geschützten Kunden würden erst nachgelagert der auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Großkunden über 10 MWh/h bezüglich einer Abschaltung bewertet.

Doch wie wahrscheinlich ist überhaupt das Szenario einer akuten Gasmangellage? Auf der Internetseite der Bundesnetzagentur wird täglich von Montag bis Freitag ein Lagebericht veröffentlicht (unter den Rubriken „Gasversorgung“ und „Aktuelle Lage Gasversorgung“), der bewertet, inwiefern in Deutschland eine akute Gasmangellage droht. Aktuell sorgen geringer Verbrauch und volle Speicher für eine Entspannung der Lage. Die Bundesnetzagentur gab Anfang Januar eine leichte Entwarnung für den Gasmarkt und erklärte eine Mangellage für „zunehmend unwahrscheinlich“ – somit auch für unsere nicht geschützte Gewerbekundengruppe.

Das steckt hinter den Preisbremsen: Auf welche Entlastungen können Unternehmen jetzt zählen?

Die Bundesregierung hat gegen die steigenden Energiekosten die Strom-, Gas- und Wärmepreisbremse nicht nur für Haushalts-, sondern auch für Gewerbe- und Industriekunden bis zum 31. Dezember 2023 mit einer möglichen Verlängerung bis zum 30. April 2024 erlassen. Doch was steckt hinter den Preisbremsen?

Das gilt für kleine und mittlere Gewerbe wie Handwerksbetriebe

Die Gas- und Wärmepreisbremse für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wird ab März und rückwirkend zum Januar 2023 wirksam (1. Entlastungsgruppe). KMU mit einem Gasverbrauch bis 1,5 Millionen kWh im Jahr profitieren von einer Deckelung um 80 Prozent des im September 2022 prognostizierten Gasverbrauchs zu einem festen Arbeitspreis von 12 Cent brutto je kWh – wobei bei Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) die im Jahr 2021 gemessene Jahresverbrauchsmenge herangezogen wird (bei Wärme entsprechend 9,5 Cent brutto je kWh).

Unabhängig vom Jahresverbrauch erhalten bestimmte privilegierte Letztverbrauchergruppen durch die Erdgas- und Wärmepreisbremse ebenfalls diese Entlastung durch eine Deckelung des Arbeitspreises auf 12 Cent brutto je kWh auf 80 Prozent ihres historischen Jahresverbrauches. Dazu gehören Unternehmen der Wohnwirtschaft, soziale Einrichtungen, bestimmte Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie Reha-, Pflege-, und Vorsorgeeinrichtungen. Für Unternehmen mit einem Stromverbrauch bis 30.000 kWh im Jahr gilt eine Deckelung um 80 Prozent des Stromverbrauchs zum festgelegten Arbeitspreis von 40 Cent brutto je kWh. Hierbei wird die jeweilige Verbrauchsprognose herangezogen.

Das gilt für unsere großen Gewerbeunternehmen

Die Gas- und Wärmepreisbremse für Gewerbeunternehmen mit registrierender Leistungsmessung (RLM-Kunden) und einem jährlichen Gas- beziehungsweise Wärmeverbrauch über 1,5 Mio. kWh (2. Entlastungsgruppe) gilt ab Januar 2023. Sie erhalten 70 Prozent ihres Gasverbrauches des Jahres 2021 zu einem festen Arbeitspreis von 7 Cent netto je kWh (bei Wärme entsprechend 7,5 Cent netto je kWh). Unternehmen mit einem Stromverbrauch

über 30.000 kWh im Jahr zahlen 13 Cent netto je kWh für 70 Prozent des Stromverbrauchs auf Basis des gemessenen Verbrauchs im Jahr 2021.

Was müssen Gewerbekunden für den Erhalt der Entlastungen tun?

Für den Erhalt der Entlastungen im Rahmen der Preisbremsen brauchen kleine und mittlere Unternehmen mit Standardlastprofil (SLP-Messung) nichts weiter tun. Bezüglich der preislichen Entlastungen im Zuge der Gaspreisbremse sollten alle Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM-Kunden) – unabhängig von ihrem Gasverbrauch – ihrem Versorger eine Mitteilung zukommen lassen, damit die Anspruchsberechtigung schnell und korrekt festgestellt werden kann. Die Stadtwerke Schaumburg-Lippe haben die entsprechenden Unternehmen bereits per Anschreiben über diese Mitteilungspflicht informiert.

Gasversorgung: Ein Blick in die Zukunft

Seit der Reduzierung und dem anschließenden Wegfall der russischen Erdgaslieferungen fokussiert sich Deutschland auf die Diversifizierung seiner Gasimporte. Das bedeutet: Um mittel- und langfristig unabhängig von russischen Erdgasimporten durch Pipelines zu werden, baut Deutschland in den nächsten Jahren temporäre und permanente LNG-Terminals, um verflüssigtes Erdgas importieren zu können. Gemäß Planung könnte Deutschland bereits 2024 mithilfe schwimmender LNG-Terminals mehr als die Hälfte des wegfallenden russischen Erdgases durch LNG-Importe ersetzen. Parallel wird der Ausbau weltweiter Verflüssigungskapazitäten von vielen Ländern massiv vorangetrieben.

2026 soll das Ziel erreicht werden, die Erdgasmenge aus Russland vollständig zu substituieren. Bis dahin bleibt ein sparsamer Umgang mit Erdgas notwendig. Kurzfristig erwarten wir weiterhin schwankende und nervöse Marktbedingungen. Mittel- und langfristig gehen wir, mit dem Ausbau der LNG-Importkapazitäten, von sinkenden Preisen aus – insbesondere vor dem Hintergrund sehr niedriger Gaspreise in den USA. Auf welchem Niveau sich die Preise einpendeln, bleibt abzuwarten.

ZUR PERSON

Michael Sokoll
Bereichsleiter Netz
Telefon: 05722 / 2807 - 201
m.sokoll@swsl.de

Daniel Strathmann
Bereichsleiter Vertrieb
Telefon: 05722 / 2807 - 401
d.strathmann@swsl.de

Stadtwerke Schaumburg-Lippe GmbH
An der Gasanstalt 6
31675 Bückeburg
www.swsl.de

RECYCLINGHOF NIENSTÄDT
Hohes Feld 16, 31688 Nienstädt

aws
Abfallwirtschaft Schaumburg

Neue Adresse
Erweiterte Öffnungszeiten
Schadstoffannahme montags-freitags

Öffnungszeiten
Montag bis Mittwoch 9.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

aws-shg.de
Für heute. Für morgen. Für Sie.

Individuelle Tore für ein schönes Zuhause

Ihre Spezialisten für

Ob Neubau, Sanierung oder Reparatur - wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner.
Gerne beraten wir Sie persönlich.

Garagentore
Sectionaltore
Industrietore
Automatik-Türen
Ersatzteile
Antriebe

Seit 1984
KLAERDING GMBH
PORTALTECHNIK
www.portaltechnik.de
Automatik - Türen und - Tore

Münchhausen-Ring 27
31552 Apelern
Tel. 0 50 43 91 05 0
info@portaltechnik.de

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Die günstigste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird

Wirtschaften ist nicht immer energieeffizient, Energieeffizienz ist aber immer wirtschaftlich

Von Ernst Grund

Unternehmen müssen Strom und Wärme noch effizienter nutzen, um durch die Energiekrise zu kommen. Energieeffizienz bedeutet, das gleiche Ziel mit möglichst wenig Energie zu erreichen und dadurch den Energieverbrauch zu senken. Im Hinblick auf die Energiewende sollte darüber hinaus der verbleibende Bedarf langfristig ausschließlich mit erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Was können Unternehmen schnell tun, um im Bereich Energieeffizienz voranzukommen?

Der bewusste Umgang mit der Ressource Energie ist wichtiger denn je. Im Bereich der Querschnittstechnologien lässt sich bei fast allen Unternehmen ohne Weiteres noch die eine oder andere Kilowattstunde (kWh) Strom einsparen. Organisatorische Maßnahmen im Bereich der Querschnittstechnologien sind mit geringem Aufwand schnell umsetzbar.

So spart zum Beispiel die Absenkung der Heizungs-Solltemperatur um ein Grad bis zu sechs Prozent Heizenergie. Ebenso verhält es sich mit der Kühlung (beispielsweise in Server-Räumen), wo eine bedarfsgerechte Anpassung von Kühltemperaturen mit einem Handgriff umgesetzt werden kann.

Im Bereich der produzierenden Unternehmen ist

Um die richtigen und wirksamsten Einsparpotenziale anzupacken, empfiehlt die RKW Nord, zunächst die Hauptverbraucher und Energieströme im Betrieb zu ermitteln. FOTO: DPA

Druckluft immer ein Thema. Lediglich ungefähr fünf Prozent der eingesetzten Energie kommt in Form von Druckluft am Verbraucher an. Hier helfen regelmäßige Leckage-Kontrollen, eine mögliche Druckabsenkung und absperrbare Bereiche relativ einfach.

Bei der Beleuchtung kann durch Benutzerverhalten, Überprüfung der Anordnung (Reduzierung) und Präsenzmelder (Tageslichtsteuerung) der Strombedarf reduziert werden. Mit relativ geringem Aufwand können auch Anlagen sowie wärme- und kälteführende Rohre – unter anderem Heizungsrohre – gedämmt und alte Elektromotoren durch Motoren mit effizienterem Wirkungsgrad getauscht werden.

Um die richtigen und wirksamsten Einsparpotenziale anzupacken, empfiehlt es sich, zunächst die Hauptverbraucher und Energieströme im Betrieb zu ermitteln. Anschließend sollten Maßnahmen abgeleitet und priorisiert werden. Branchenspezifische Faktenblätter und Checklisten können bei der Auswahl helfen.

Wo finden Unternehmen Hilfe und Unterstützung zu diesem Thema?

Es gibt eine ganze Palette an Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten, die zum Teil einfach und schnell zu beantragen sind. So bietet zum Beispiel die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) für Unternehmen kostenlose „Transformationsberatungen für KMU – Impuls Energie- und Materialeffizienz“ an, mit deren Hilfe durch externe Experten Einsparpotenziale im Bereich der Energie- und Materialeffizienz identifiziert und anschließend in Maßnahmen abgeleitet werden.

Viele weitere Fördermöglichkeiten sowohl für die Beratung als auch bei der Investition in energieeffizienter Anlagen- und Gebäudetechnik gibt es über den Bund (BAFA und KfW) und das Land (NBank). Die RKW Nord GmbH unterstützt Unternehmen durch die Durchführung der Transformationsberatungen und die Erstellung von Gutachten, die zum Teil bei der Beantragung von Investitionszuschüssen benötigt werden.

Welche Rolle spielen die Mitarbeitenden beim Thema Energieeffizienz?

Selbstverständlich können mit Investitionen in neue Anlagentechnik oder einer energetischen Gebäudesanierung die im Verhältnis größeren Energiemengen eingespart werden. Aber das ist in der Regel auch mit höheren Kosten verbunden und geht nicht ohne die Mitarbeitenden.

Zum einen sind Energieeffizienzmaßnahmen auf deren Prozesswissen angewiesen. Zum anderen müssen sie während der Umsetzung aktiv eingebunden werden. Nur wenn die Mitarbeitenden zum Mitdenken und Mitmachen motiviert werden, kann der Energieverbrauch nachhaltig gesenkt werden.

Womit müssen Unternehmen in Zukunft rechnen?

Klimawandel und Ressourcenknappheit sind Megatrends. Das bedeutet für uns alle einen stärkeren Wettbewerb um die weltweit verfügbaren Ressourcen bei gleichzeitig weiter steigenden Energiepreisen. Durch die erforderliche Transformation der Wirtschaft wird dieser Wettbewerbsdruck noch verstärkt.

Das Fazit lautet deshalb: Wirtschaften ist nicht immer energieeffizient. Energieeffizienz ist aber immer wirtschaftlich.

ZUR PERSON

Ernst Grund
Projektingenieur
RKW Nord GmbH
Günther-Wagner-Allee 17
30177 Hannover
Telefon: 0511 / 33803 - 27
grund@rkw-nord.de
www.rkw-nord.de

Nutzen Sie Förderprogramme, um Ihre Energiekosten zu senken

Es gibt zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen

Von Neele Birnbaum

Die hohe Inflation, gestiegene Strom- und Gaspreise sowie Lieferengpässe belasten Unternehmen weiterhin: Es besteht ein enormer Kostendruck. Die Bundesregierung hat mehrere Pakete auf den Weg gebracht, um auf die aktuelle Situation zu reagieren. Die Maßnahmen der Bundesregierung umfassen zum Beispiel Verordnungen, die Unternehmen zum Energiesparen verpflichten (EnSikuMaV und EnSimiMaV) sowie die Abschlagszahlung für Gas, die im Dezember 2022 übernommen wurde.

Helfen sollen ab März 2023 darüber hinaus die Strom- und Gaspreisbremse, mit rückwirkender Entlastung ab 1. Januar 2023. Die Kostenstruktur in den Unternehmen wird sich trotz Preisbremsen ändern, weshalb sich das Energiesparen weiterhin lohnt und der Umstieg auf alternative Energien einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit leisten kann.

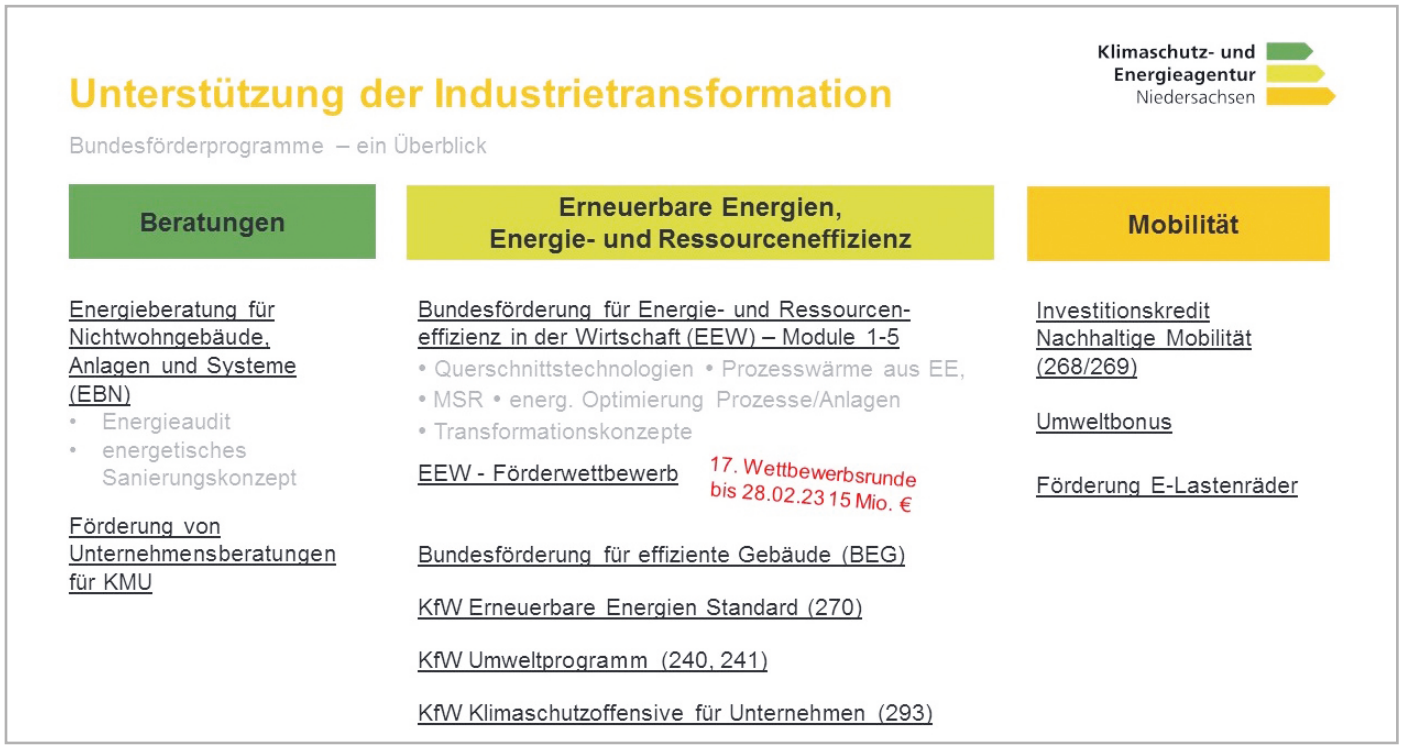
Was Unternehmen jetzt tun können: Ein Überblick kurzfristig umsetzbarer Maßnahmen und Förderangebote

Bereits mit kleinen Maßnahmen, die Unternehmen unmittelbar und eigenständig umsetzen können, kann Energie eingespart werden. Klassische Beispiele hierfür sind das Absenken der Raumtemperatur und bedarfsgerechtes Heizen, Anreize zum Energiesparen durch Mitarbeitende oder die Optimierung der Beleuchtung.

Mittel- und langfristig bestehen insbesondere mit einem gezielten Energiemanagement, einem betrieblichen Mobilitätsmanagement und dem Umstieg auf erneuerbare Energieträger große Chancen für Unternehmen, um Energie und Kosten zu sparen.

Eine Übersicht von schnell realisierbaren, praxisnahen und gering-investiven Maßnahmen zum Sparen von Gas und Strom bietet Ihnen die entsprechende Themenseite der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN): **www.klimaschutz-niedersachsen.de**

Die KEAN steht Unternehmen auch außerhalb der Beratungsangebote mit Förderhinweisen zur Seite. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) profitieren von Beratungs- und Investitionsförderungen. Hier eine Auswahl an Förderprogrammen, in denen Un-



Unternehmen können derzeit zahlreiche Förderprogramme in Anspruch nehmen, um besser durch die Energiekrise zu kommen. ÜBERSICHT: KEAN

ternehmen einen Zuschuss beantragen können. Die Höhe des Zuschusses ist hierbei normalerweise abhängig von: Art der Maßnahme, Unternehmensgröße, Fördergebiet und den beihilferechtlichen Grundlagen.

Transformationsberatungen für niedersächsische KMU

- Wer: KMU mit Energiekosten über 10.000 Euro, die Mitglied der IHK oder Handwerkskammer sind
- Was: Niederschwellige Einstiegsberatung zu Energie- und Materialeffizienz, Solar, Klimaneutralität, betrieblichem Mobilitätsmanagement
- Wie: 100 Prozent Kostenübernahme durch Landesförderung
  Zur Interessenbekundung: **www.kean.docuware.cloud**

Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN)

- Wer: KMU, Nicht-KMU mit einem Energieverbrauch von höchstens 500 MWh pro Jahr
- Was:
  > Modul 1: Energieberatungen für Gebäude, Anlagen und Nutzerverhalten in Form eines Energieaudits nach DIN EN 16247
  > Modul 2: Energieberatung für Nichtwohngebäude (NWG) nach DIN EN 18599
- Wie: 80 Prozent Zuschuss (maximal 6.000 Euro bei Modul 1 beziehungsweise 8.000 Euro bei Modul 2)

Mehr Informationen hier: **www.bafa.de**

Förderung von Unternehmensberatungen für KMU

- Wer: KMU
- Was: Konzeptionell und individuell durchgeführte Beratungen zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung
- Wie: Zuschuss von 50 bis 80 Prozent zum Beraterhonorar (maximal 3.500 Euro)

Mehr Informationen hier: **www.bafa.de**

EFRE-Förderung Klimaschutz und Energieeffizienz, Betriebliche Ressourceneffizienz

- Wer: KMU
- Was: Energie- und ressourceneffiziente Investitionen in Maschinen, Anlagen, Prozesse, energetische Sanierung von NWG, Wärmenetze, Neugestaltung von Produkten
- Wie: 40 bis 70 bzw. 80 Prozent Zuschuss

Mehr Informationen hier: **www.nbank.de**

Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)

- Wer: Unternehmen
- Was: Energieeffiziente Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden (zum Beispiel Einsatz oder Optimierung von Heizungsanlagen, Maßnahmen an der Gebäudehülle, Einsatz optimierter Anlagentechnik)
- Wie: 15 bis 50 Prozent Zuschuss

Mehr Informationen hier: **www.bafa.de**

Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW)

- Wer: Unternehmen
- Was: Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz, Reduzierung von CO2-Emissionen in den fünf Modulen Querschnittstechnologien, Prozesswärme aus EE (Erneuerbare Energien), MSR (Mess-, Steuer- und Regelungstechnik), energetische Optimierung Prozesse/Anlagen, Transformationskonzepte
- Wie: 30 bis 60 Prozent Zuschuss

Mehr Informationen hier: **www.bafa.de**

Einen detaillierten Überblick über diese und weitere Förderprogramme finden Sie auf der Förderseite der KEAN (hier) oder der Förderdatenbank des Bundes (hier).
www.klimaschutz-niedersachsen.de
www.foerderdatenbank.de

- *Sie haben eine Projektidee und benötigen Förderhinweise oder interessieren sich für solche? Dann kommen Sie gerne auf mich zu.*

ZUR PERSON

Neele Birnbaum
Fachreferentin Klimaschutz in Unternehmen
Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH
Osterstraße 60
30159 Hannover
Telefon: 0511 / 897039 - 19
neele.birnbaum@klimaschutz-niedersachsen.de
www.klimaschutz-niedersachsen.de

ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE
OBJEKTBEGRÜNUNG
Frische Pflanzen im Büro für Ihr Wohlbefinden.
Ihr Partner für die grüne Büroeinrichtung.

www.engel-engelke.de
Friedrich-Bach-Str. 29 • 31675 Bückeburg • Tel. 0 57 22 / 33 25
Am Wiehagen 77 • 33607 Bielefeld • Tel. 05 21 / 1 24 94 01
Am Wulfter Turm 27 • 49082 Osnabrück • Tel. 05 41 / 99 89 55 41

Wenn die Energiekosten explodieren

Unternehmen können ab 23. Februar 2023 Wirtschaftshilfen bei der NBank beantragen

Von Christian Coesfeld

Mit der „Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen“ bietet das Land Unterstützung für all jene Unternehmen an, die besonders hart von den Energiepreissteigerungen betroffen sind. Diese Härtefallhilfe deckt alle Energieträger ab. Dafür stehen insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung. Zunächst stehen rund 100 Millionen Euro für Zahlungen an kleine und mittlere Unternehmen bereit – als Entlastung für Energiepreissteigerungen im Jahr 2022.

Die Antragstellung ist ab dem 23. Februar bis Ende März 2023 über das Antragsportal der NBank möglich. Unter www.nbank.de informiert die Bank über aktuelle Entwicklungen im Antragsverfahren. Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich an unsere Beratungsstelle vor Ort (siehe unten).

Welche Unternehmen können Anträge stellen?

- Antragsberechtigt sind rechtlich selbstständige kleine und mittlere Unternehmen (bis zu 250 Mitarbeiter) mit Sitz in Niedersachsen.
- Antragsvoraussetzung: Die Gesamtausgaben für Energie müssen im Zeitraum Juli bis Dezember 2022 um mehr als 3.000 Euro über dem doppelten Betrag des Zeitraums Juli bis Dezember 2021 liegen.
- Zugleich muss der verfügbare Zahlungsmittelbestand zum 30. November 2022 unter dem verfügbaren am 1. Juli 2022 gelegen haben.
- Die maximale Förderung ist auf 500.000 Euro begrenzt.
- Mit einem Antrag verpflichten sich die Unternehmen, betriebsbedingte Kündigungen im Jahr 2023 zu vermeiden.

Für das Programm stehen rund 100 Millionen Euro zur Verfügung. Damit soll Unternehmen geholfen werden, deren Energiekosten im Jahr 2022 um mehr als das Doppelte gestiegen sind. FOTO: DPA

Was ist zu beachten?

Es besteht leider keine Antragsmöglichkeit, wenn bereits eine Förderung aus dem Energiekostendämpfungsprogramm des Bundes (EKDP) beantragt oder bewilligt wurde.

Welche Leistungsgrundlage liegt dieser Härtefallhilfe zugrunde?

Der Ausgabenanstieg für Energie zwischen Juli und Dezember 2022 geht über die Verdopplung der Ausgaben im Vorjahreszeitraum hinaus. Bis zu 80 Prozent der Ausgaben, die über diese Verdoppelung hinausgehen, können über den Hilfsfonds erstattet werden.

Wie geht die NBank bei Bearbeitung und Auszahlung vor?

Um eine schnelle Hilfe zu gewährleisten, ist eine unmittelbare Abschlagszahlung von 50 Prozent der beantragten Hilfe vorgesehen. Die zweite Hälfte wird nach Auswertung aller im Antragszeitraum eingehenden Anträge ausgezahlt. Sollte sich dabei herausstellen, dass die für die Auszahlung benötigte Restsumme über den zur Verfügung stehenden 100 Millionen Euro liegt, erfolgt eine anteilige Kürzung. So wird sichergestellt, dass alle Anträge bearbeitet und alle Antragsteller im Antragszeitraum gleichbehandelt werden. Eine Aufstockung des Förderprogramms nach dessen Ablauf Ende März 2023 ist nicht vorgesehen.

Gibt es noch weitere finanzielle Unterstützung?

Ein weiteres Antragsfenster mit auf Strom- und Gaspreisbremse angepassten Bedingungen ist für den Spätsommer vorgesehen. Die Förderungen der NBank umfassen selbstverständlich nicht nur die Wirtschaftshilfen aufgrund der aktuellen Energiekrise. Förderungen für Unternehmen, die in ihre Energieeffizienz investieren oder Arbeitsplätze schaffen wollen, sind immer aktuell und sind auch Schwerpunkt der aktuellen EU-Förderperiode, die bis 2027 läuft.

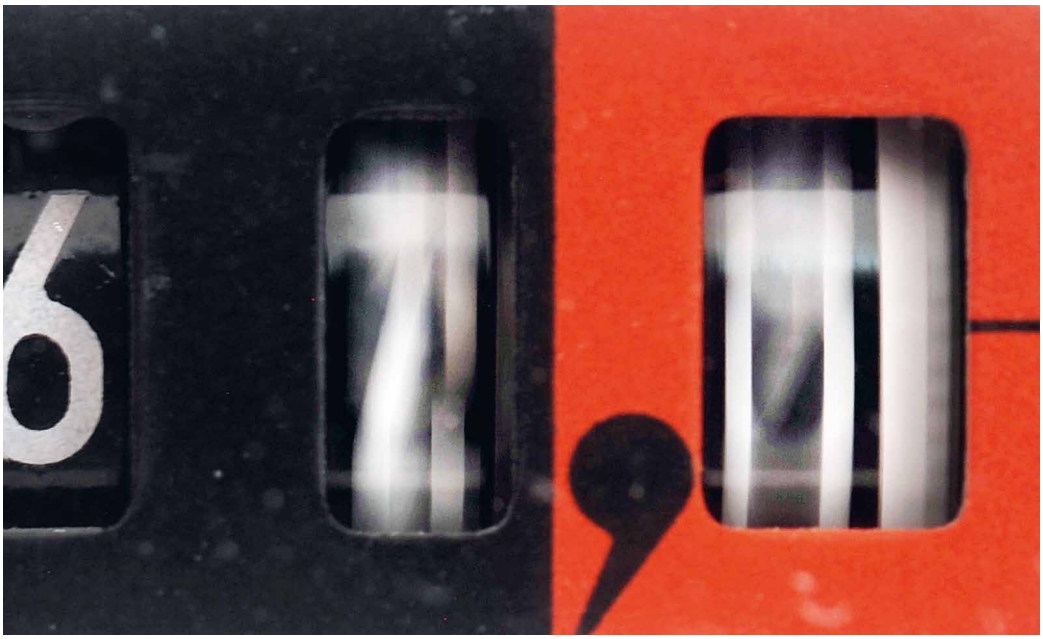
- *Gerne informiere ich Sie in einem umfassenden Beratungsgespräch. Nehmen Sie einfach Kontakt zu mir auf.*

ZUR PERSON

Christian Coesfeld

Förderberater und Ansprechpartner für den Landkreis Schaumburg

Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)
Günther-Wagner-Allee 12-16
30177 Hannover
Telefon: 0511 / 30031 - 8923
christian.coesfeld@nbank.de
www.nbank.de



Die Förderung und Unterstützung von hiesigen Unternehmen ist wichtiger Bestandteil des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Schaumburg, die auch während der Energiekrise als wichtiger Finanzierungspartner an der Seite ihrer Kundinnen und Kunden steht.

FOTO: DPA

Individuell und passgenau

Wie die Sparkasse Firmen unterstützt, damit diese gut durch die Energiekrise kommen

Von Paul Knauthe

Nach der Überwindung der schlimmsten Folgen der Corona-Pandemie blieb die erhoffte wirtschaftliche Erholung aus. Stattdessen kam der nächste Stresstest für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Denn die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie die weiteren Verschärfungen der bereits durch die Coronakrise entstandenen Lieferkettenprobleme sind durchaus beachtlich. Insbesondere für energieintensive Branchen sind finanzielle Hilfen aufgrund der Energiekrise aktuell unerlässlich. Diverse Hilfsprogramme der Bundesregierung sollen auch die Wirtschaft in den nächsten Monaten entlasten.

Die Bundesregierung hat beispielsweise am 14. November 2022 die einmalige Soforthilfe für die Gas- und Fernwärmekundschaft beschlossen. Sogenannte Letztverbraucher von leitungsgebundenem Erdgas und Wärmekundschaft sollen demnach von der Dezember-Abschlagszahlung freigestellt werden. Das gilt auch für KMU. Die Soforthilfe ist als Überbrückung gedacht, bis die geplanten Energiepreisbremsen wirken. Dies soll spätestens im März 2023 der Fall sein.

Darüber hinaus kann das KfW-Sonderprogramm „UBR 2022 – Mittelstand“ genutzt werden. Sind Mittelständler vom Ukraine-Krieg, den stark gestiegenen Energiepreisen sowie den Sanktionen gegen Russland und Belarus betroffen, können sie einen Förderkredit der KfW-Bank erhalten.

Auch in Schaumburg steigen die Anfragen nach Maßnahmen und Investitionen zur Energieeinsparung. Viele Vorhaben konnten 2022 bereits erfolgreich realisiert werden. Auch 2023 rechnen wir mit einer weiterhin erhöhten Nachfrage, deren Realisierung wir gerne begleiten.

Aber nicht nur die Folgen des Ukraine-Kriegs beeinträchtigen die geschäftliche Entwicklung. Als weitere Hemmnisse können hohe bürokratische Hürden gesehen werden: unter anderem die Auflagen, um Produktionsanlagen auf andere Energieträger umzustellen. Darüber hinaus macht vielen Unternehmen der anhaltende Fachkräftemangel zu schaffen. In der Breite hält die Sparkassen-Organisation den deutschen Mittelstand jedoch nach wie vor für flexibel und stabil genug, um die Krise zu überwinden.

Die Förderung von KMU ist wichtiger Bestandteil des öffentlichen Auftrags von Sparkassen und nach wie vor eines unserer vorrangigen Geschäftsziele. Dass wir als wichtiger Finanzierungspartner an der Seite unserer Kundinnen und Kunden stehen, haben wir in der Hochphase der Corona-Pandemie bewiesen – und tun dies auch jetzt. Wir stehen mit unseren Kunden in ständigem Dialog. Dabei suchen wir individuelle Lösungen, um passgenau die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu meistern. Gemeinsam für die Region – gemeinsam für Schaumburg.

ZUR PERSON

Paul Knauthe
Leiter Vertriebsmanagement
Sparkasse Schaumburg
Klosterstraße 11
31737 Rinteln
Telefon: 0 57 51 / 40 2-6 62
Telefax: 0 57 51 / 4 02-4 50
paul.knauthe@spk-schaumburg.de
www.spk-schaumburg.de

Energiekrise – Wie geht es weiter?

Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen

Von Patrick Eschert

Wir alle bemerken es täglich beim Einkaufen: Die Energiekrise und die daraus resultierende Inflation belasten unseren Geldbeutel – als Privatperson oder als Unternehmen. Zum einen geht es nun darum, die Energieknappheit durch kurzfristige kleine Einsparungen zu bekämpfen, zum anderen aber auch langfristig durch gezielte Investitionen den Energiebedarf zu reduzieren. Entsprechend hoch ist der Investitionsbedarf auch für viele Unternehmerinnen und Unternehmer in Schaumburg.

Insbesondere Anfragen in Richtung erneuerbare Energien, wie der Photovoltaik-Anlage auf den Produktionshallen, energiesparendere Produktionsanlagen oder gezielte Anschaffungen in Richtung E-Mobilität sind dabei spürbar angestiegen. Angesichts der aktuellen Herausforderungen und Unsicherheiten sollten Unternehmen dennoch auf eine liquiditäts-schonende Finanzierung für ihre langfristigen Investitionen setzen. Die Volksbank Hameln-Stadthagen hat einige Finanzierungsformen und Tipps zusammengestellt, um der Energiekrise entgegenzusteuern:

Prüfung von Fördermitteln der KfW-Bankengruppe

Mit den Programmen der KfW-Bankengruppe können Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien finanziert werden: zum Beispiel Sonne, Biomasse, Wasser, Wind und Erdwärme. Kunden der Volksbank Hameln-Stadthagen können von einigen Vorteilen profitieren:

- Ganzheitliche Information und Beratung zu den Möglichkeiten der öffentlichen Förderung im Bereich Erneuerbare Energien
- Gemeinsame Erarbeitung eines sinnvollen und bedarfsgerechten Investitionsplans
- Unterstützung bei der Beantragung und Abwicklung der öffentlichen Fördermittel.

Im Rahmen der Richtlinien des Bundesministeriums für Umwelt zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt in Deutschland werden Anlagen zur Verfeuerung fester Biomasse und Anlagen zur Nutzung der Tiefengeothermie, Wärmenetze, große Solarkollektoranlagen, große Wärmespeicher und Biogasaufbereitungsanlagen mit langfristigen, zinsgünstigen Darlehen der KfW und Tilgungszuschüssen aus Bundesmitteln gefördert.

Gemeinsam statt allein: Innovative Finanzierungsplattform VR-Crowd

In Kooperation mit weiteren Volks- und Raiffeisenbanken bietet die Volksbank Hameln-Stadthagen ihren Kunden die Möglichkeit, sich an der innovativen Finanzierungs- und Geldanlageplattform VR-Crowd zu beteiligen. Diese Crowdinvesting-Plattform ermöglicht es Unternehmen, Projekte über die sogenannte „Crowd“ erfolgreich zu finanzieren. Darlehensgeber ist hierbei ein Schwarm aus privaten und gewerblichen Anlegern: die „Crowd“. So können Unternehmer über einen sehr einfachen Weg auch Kunden, Mitarbeiter und weitere Partner an der eigenen Finanzierung beteiligen. Die Finanzierungsform eignet sich so als Mitarbeiter- oder Kundenbindungsinstrument. Schon ab 250 Euro Anlagebetrag kann investiert werden.

Des Weiteren kann dieser Finanzierungsbaustein als gute Ergänzung zur Stärkung des Eigenkapitals genutzt werden. Bei dem durch die „Crowd“ eingeworbenen Kapital handelt es sich um sogenanntes „Mezzanine-Kapital“, das wirtschaftlich wie Eigenkapital behandelt wird. Eine ordentliche Eigenkapitalausstattung und eine daraus resultierende gute Ratingnote sind wiederum Voraussetzungen für niedrige Fremdkapitalkosten.

Ein wichtiger Finanzierungsbaustein zwischen Eigenkapital und Fremdkapital kann mit einem Nachrangdarlehen über VR-Crowd realisiert werden. Die Volksbank Hameln-Stadthagen ist in Schaumburg die erste Bank, die diese innovative Finanzierungsform anbietet.

Mit dem sogenannten Unternehmerkredit der Volksbank Hameln-Stadthagen kann zum Beispiel ganz einfach und ohne große Formalitäten in den Ausbau der firmeneigenen E-Mobilität investiert werden. FOTO: DPA

Modernisierungen und Renovierungen an Gebäuden und Immobilien prüfen

Modernisierungen und Renovierungen steigern den Wert jeder Immobilie. Dies gilt für Modernisierungsmaßnahmen wie Wärmedämmungen, die Isolierung von Fenstern oder den Einbau einer neuen Heizungsanlage. Dadurch werden Energiekosten gesenkt und Kosten gespart.

Um sich von steigenden Energiepreisen zu befreien, macht eine Investition in Photovoltaik-Anlagen oder eine neue Wärmedämmung für das Eigenheim Sinn. Die Volksbank Hameln-Stadthagen hat dafür unterschiedliche Finanzierungslösungen. Kunden der Volksbank profitieren von fairen Konditionen und Flexibilität.

Klein-Investitionen mit dem Unternehmerkredit – auch für kleinere Gewerbetreibende und Selbstständige

Ein neues Elektro-Auto, die dazu passende Wallbox oder ein neuer Lieferwagen: Mit dem Unternehmerkredit der VR Smartfinanz können neue Pläne realisiert und aufgeschobene Vorhaben endlich angegangen werden. Der Kredit kann flexibel eingesetzt werden und für Finanzierungen von 5.000 bis zu 100.000 Euro genutzt werden.

Die Beantragung ist besonders einfach: Es werden lediglich vier Finanzkennzahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung oder Überschussrechnung benötigt. Die Beantragung kann sowohl online, telefonisch als auch persönlich erfolgen. Die Kreditzusage erfolgt sofort: Das stellt eine Planbarkeit sicher.

Absicherungen prüfen – gerade für Einzelunternehmer entscheidend

Auch wenn eine Finanzierung noch so gut geplant ist: Was tun, wenn ein Teil des gewohnten Einkommens wegfällt – zum Beispiel durch eine Arbeitsunfähigkeit oder Scheidung? Gerade Einzelunternehmer sollten die Absicherung ihres Kredites prüfen. Hierzu dienen beispielsweise Ratenschutzpolicen.

ZUR PERSON

Patrick Eschert
Co-Leitung Vertriebsmanagement/Marketing
Volksbank Hameln-Stadthagen eG
Marktstraße 7
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 781-20127
patrick.eschert@vbhs.de
www.vbhs.de

BKK24 Länger besser leben.

TOP-LEISTUNGEN FÜR ALLE

Ihre Krankenkasse mit über 90 Extras – direkt bei Ihnen vor Ort!

BONUSPROGRAMM
- Sie können jedes Jahr 160 Euro kassieren.

OSTEOPATHIE
- Wir übernehmen bis zu 360 Euro.

PRÄVENTIONSKURSE
- Wir übernehmen bis zu 250 Euro.

PROFESSIONELLE ZAHNREINIGUNG
- Wir übernehmen bis zu 90 Euro.

Jetzt wechseln und profitieren!
Dennis Busche I „Länger besser leben."-Regionalleiter für die Region Schaumburg

BKK24
Sülbecker Brand 1
31683 Obernkirchen

05724 971-332

d.busche@bkk24.de

DIE KRANKENKASSE MIT ÜBER 90 EXTRAS!

www.bkk24.de/extras

Die Stromgewinnung per Photovoltaik ist für die Bahr Modultechnik GmbH keine Zukunftsvision, sondern bereits seit vielen Jahren an der Tagesordnung.
FOTO: PR.

(Durch)Starten in eine saubere Zukunft

Die Firma Bahr nutzt Photovoltaik als wichtigen Baustein in der Produktion

Von Maximilian Oberpichler

Das Thema Nachhaltigkeit geht uns alle etwas an und findet schon seit längerer Zeit immer mehr seinen verdienten Platz in unserer Gesellschaft. Dabei stehen die produzierenden Industrien aus allen Sektoren in der Verantwortung, eine umweltbewusstere Lebensweise zu realisieren und müssen dafür sorgen, dass sich unser ökologischer Fußabdruck nachhaltig verbessert. Hierbei sind es nicht nur die riesigen Konzerne, die etwas bewegen müssen. Auch mittelständische Unternehmen aus der Region haben die Pflicht zu handeln.

Bereits vor vielen Jahren fand die erste Photovoltaik-Anlage ihren festen Platz auf den Dächern der Bahr Modultechnik GmbH in Luhden. Seitdem hat sich viel an unserem Standort getan, und die Anlage wurde auf insgesamt 315 kwp erweitert. Neben energiesparenden Modernisierungsmaßnahmen innerhalb der Betriebsstätte wurde unsere Solaranlage stetig erweitert.

Mittlerweile sind knapp 90 Prozent unserer Dachflächen mit Solar-Panels ausgestattet, die für das Unternehmen kostbare Energie generieren. Das macht sich natürlich auch im eigenen Energieverbrauch deutlich bemerkbar. Jährlich produziert die Bahr Modultechnik mehr als 300.000 kwH Strom und kann somit tagtäglich die für die Fertigung benötigten Anlagen und Maschinen autark mit Strom versorgen. Der Rest der überschüssigen gewonnenen Strommenge wird in ein regionales Netzwerk eingespeist und liefert so einen kleinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.

Besonders am Herzen liegt der Firma Bahr das Thema Elektromobilität. Bereits 2015 kam es zur Anschaffung des ersten E-Autos, um alltäglich anfallende Dienstwege ökologischer zu gestalten. Die Gabelstapler und Lastenfahrzeuge innerhalb des Betriebs laufen bereits zu 100 Prozent elektrisch.

Das nächste große Projekt, das zeitnah abgeschlossen wird, ist die Modernisierung der Parkflächen. Die Dächer der Parkanlage auf dem Firmengrundstück wurden mit einer eigenen PV-Anlage ausgestattet. Insgesamt werden 21 Ladestationen installiert. Neben den fünf Wallboxen für die eigenen elektrischen Firmenfahrzeuge sind alle restlichen Ladesäulen für Mitarbeitende sowie Besucherinnen und Besucher bestimmt.

Bereits jetzt setzen viele Angestellte auf elektrische Autos oder Hybridfahrzeuge und nehmen das bestehende Angebot dankend an. Nichtsdestotrotz gibt es noch viel zu tun in Sachen Nachhaltigkeit. Geschäftsführung und Mitarbeiter der Bahr Modultechnik blicken dabei positiv in die Zukunft.

ZUR PERSON

Maximilian Oberpichler
Vertriebsmitarbeiter
Bahr Modultechnik GmbH
Nord-Süd-Straße 10a
31711 Luhden
Telefon: (05722) 99 33 - 588
m.oberpichler@bahr-modultechnik.de

Es ist nichts so geblieben, wie es war

Energiekrise? Kein Thema im Edeka-Lebensmittelmarkt Kappe

Von Cord Kappe und Kirsten Witte

Unsere Familie stammt aus Meinefeld. Dort hat vor 75 Jahren Auguste Kappe den ersten Kaufmannsladen eröffnet. Seitdem führen nun bereits in der dritten Generation Kai Kappe zwei Edeka-Märkte in Lindhorst, Cord Kappe jeweils einen Edeka-Markt in Wunstorf und Schloß Ricklingen und gemeinsam mit Schwester Kirsten Witte einen Edeka-Markt in Hagenburg.

Mit einer kompletten energetischen Umgestaltung des Edeka-Marktes in Wunstorf haben wir bereits vor 13 Jahren herausragende Akzente gesetzt. Es war ein Vorzeigemarkt im Edeka-Konzern: Auszeichnungen gab es unter anderem vom Naturschutzbund Deutschland. Der Markt in Wunstorf erzeugt zwischen 45 bis 50 Prozent des benötigten Stroms selbst.

Das erfolgreiche energetische Konzept in Wunstorf wurde jetzt noch effizienter im Edeka-Lebensmittelmarkt in Hagenburg bei einem Um- und Erweiterungsbau umgesetzt. Sukzessive wurde der Markt mit einer Verkaufsfläche von 1.650 Quadratmetern erweitert und modernisiert. Was uns hierbei wichtig ist: die Mischung des Lebensmittelmarktes aus modernen Elementen und einem ländlichen Wohlfühlcharakter.

Es ist nichts so geblieben, wie es war – alles ist neu. Wir haben energetisch alles getan, was derzeit möglich ist. Das klare Ziel: Energie nicht nur selbst zu erzeugen, sondern auch einzusparen. Das spiegelt sich wider in einer modernen CO2-Kälteanlage, einer Wärmerückgewinnung (Wärmeenergie wird in einem großen Puffer gespeichert, Spitzen werden abgefedert), in zwei Blockheizkraftwerken, die die Grundlast zur Erzeugung der elektrischen Energie bilden, den Einsatz von 100 Prozent LED-Beleuchtung, einer Photovoltaik-Anlage und einer Wärmepumpe. Außerdem sind die Kühlregale komplett verglast. Im Einsatz ist eine 65-kW-PV-Anlage. Die wird erweitert durch eine 78-kW-PV-Anlage.

Da das Dach des Marktes an der Kapazitätsgrenze bezüglich des Aufstellens von weiteren Modulen liegt, planen wir als nächsten Schritt die Überdachung des Parkplatzes, so wie es in Wunstorf bereits erfolgreich geschehen ist. Auch die südliche Fassade des Marktes wird mit einer vertikalen Acht-kW-Anlage ausgestattet. Um gut durch die Energiekrise zu kommen, sind weitere Einsparungen durch die Montage von Bewegungsmeldern in den Nebenräumen – zum Beispiel Lager und Kühlhaus – bereits installiert. Die Blockheizkraftwerke werden mit Flüssiggas (Propan) betrieben, um unabhängiger zu sein. Hierzu beitragen sollen eines Tages auch Mikro-Windkraftanlagen zur Stromerzeugung.

ZUR PERSON

Cord Kappe und Kirsten Witte
Geschäftsführer
EDEKA Kappe
Lange Straße 20
31558 Hagenburg
Telefon: 05033 / 971277
www.edeka.de

Das Unternehmen verfügt über zwei Blockheizkraftwerke und einen Pufferspeicher (hinten).

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Marktes sorgt für die Stromgewinnung. FOTOS: PR.

„Wollen den Bereich Bildung aus dem verstaubten Klassenzimmer holen“

Die TIW GmbH ist auf dem Weg vom Startup zur zertifizierten Online-Schule

Von Holger Buhre

Klassischer als bei der TIW GmbH kann eine Startup-Gründung kaum verlaufen: „Angefangen haben wir in Rinteln bei meinen Eltern im Keller“, sagt Marco Lackner über die Zeit vor rund drei Jahren, als er gemeinsam mit seinen Freunden – und jetzigen Co-Geschäftsführern – Jérôme Bedey und Jonas Hunze daran arbeitete, die Idee einer Online-Lernplattform zur Marktreife zu bringen.

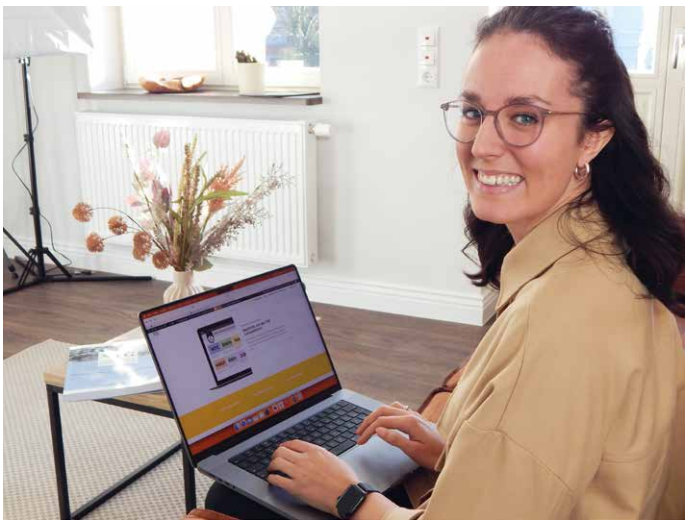
„Ich habe in den Jahren zuvor während meines Studiums viel Nachhilfe gegeben – unter anderem für angehende Industriemeister“, berichtet der 26-jährige Wirtschaftsingenieur. Hierbei stellte er sich immer häufiger die Frage: „Wie kann man diesen Frontalunterricht digital, interaktiv und zeitlich flexibel auf die Beine stellen?“

Fortan begann das Jungunternehmer-Trio mit der Produktion von kurzweiligen „Lernvideos, die alle Module der erforderlichen Basisqualifikation umfassen“, so Lackner. „Alle Clips sind maximal 20 Minuten lang.“ Das Besondere hierbei: „Alle Nutzerinnen und Nutzer lernen in dem von ihnen gewünschten Tempo und werden so optimal auf die erforderlichen IHK-Prüfungen vorbereitet – und zwar wann und wo sie wollen.“
Insgesamt stehen aktuell rund 400 Unterrichtseinheiten in den Fächern Mathe, Naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten, Betriebswirtschaftliches Handeln, Methoden der Information, Kommunikation und Planung, Zusammenarbeit im Betrieb sowie Rechtsbewusstes Handeln zur Verfügung – davon ungefähr 70 Stunden Videomaterial. Hinzu kommen mehr als 1.500 interaktive Lernzielkontrollen, zahlreiche Probeklausuren auf Prüfungsniveau sowie weitere nützliche Lernmaterialien für angehende Meister in den Bereichen Kunststoff und Kautschuk, Logistik und Metall.

„Die Entwicklungszeit bis zum Start unseres digitalen Meister-Lehrgangs auf Abruf dauerte ungefähr ein Jahr“, schildert Lackner. Heute sagt der 26-Jährige selbstbewusst: „Wir tragen dazu bei, dass ganz viele Interessierte ihre Ziele jetzt besser und einfacher erreichen – denn wir überzeugen mit Qualität und wollen den Bereich Bildung aus dem verstaubten Klassenzimmer holen.“

Geht es nach Lackner und seinen beiden Mitgründern, stellt der erreichte Status Quo mit bislang rund 800 zahlenden Kunden – sowohl Schüler als auch Schulen – aus ganz Deutschland aber nur die erste Etappe der auf langfristigen Erfolg ausgelegten Unternehmens-Strategie dar. Denn inzwischen ist die TIW GmbH von der Dekra als offizieller Bildungsträger beziehungsweise private Schule zertifiziert.

„Deshalb wollen wir als nächstes die TIW-Akademie an den Start bringen und unsere Position als Vorreiter in puncto digitaler Lehre nicht nur behaupten, sondern weiter ausbauen“, blickt der Wirtschaftsingenieur voraus. „Außerdem streben wir an, in Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Bildungsträgern die komplette Meisterlehre zu digitalisieren.“



Jana Ottenhausen ist seit Anfang des Jahres als Marketing-Managerin bei der TIW GmbH tätig. In seiner Gründungszeit hieß das Unternehmen „Technisches Institut für Wissenstransfer“.
FOTO: HB

ZUR PERSON

Marco Lackner
Geschäftsführer
TIW GmbH
Ulmenallee 2
31675 Bückeburg
Telefon 0152 / 03328983
marco.lackner@tiw.de
www.tiw.de

„Offenheit und Persönlichkeit sind der Schlüssel zum Erfolg“

Die YTPI Internetagentur weiß, wie Wachstum trotz Fachkräftemangel gelingt

Von Andrea Göttling

Von acht Mitarbeitern im Jahr 2019 ist das Team der YTPI Internetagentur GmbH seither auf 20 Menschen angewachsen. Wie es dem Unternehmen von Peter Embscher in Zeiten des Fachkräftemangels gelungen ist, so schnell zu wachsen, ist kein Geheimnis: „Offenheit und Persönlichkeit sind der Schlüssel zum Erfolg bei der Mitarbeiterwerbung“, sagt der Geschäftsführer.

Das YTPI-Team setzt auf eine familiäre, offene und fröhliche Stimmung.. FOTO: PR.

Die Agentur gibt es seit 2002 – zunächst in Bad Nenndorf, mittlerweile in Suthfeld-Riehe. Den Gründer faszinierte das Internet schon immer, mittlerweile sei es in nahezu alle Bereiche des Lebens eingedrungen. Seine feste Überzeugung: „Keine Firma kommt mehr ohne Internet aus.“ Dafür versteht sich das Team als Dienstleister.

Als großes Plus sehen Embscher und Betriebsleiter Paul Schmidt, dass YTPI alles aus einer Hand bietet. Es gibt Fotografen und Texter, Marketingexperten, Grafiker und Entwickler im Team, sodass die Bandbreite von der Erstellung der Internetseite über Suchmaschinenoptimierung und Online-Marketing bis Social Media abgedeckt werden kann. Für viele Digitalisierungs-Dienstleistungen können Unternehmen aktuell Fördermittel aus dem Programm „go-digital“ abschöpfen.

Das Leistungsspektrum ist vor allem wegen der Teamgröße und der breit aufgestellten Kompetenzen möglich. Embscher spricht von „Mitarbeitergewinnung bei schwierigen Rahmenbedingungen“. In Riehe sieht er beispielsweise einen Standortnachteil im Vergleich zu großen Städten, zudem sei der Bekanntheitsgrad ausbaufähig.

Dennoch sei es immer zur vollen Zufriedenheit gelungen, Stellen zu besetzen und somit enorm zu wachsen. „Unternehmen vernachlässigen es oft sträflich, darzustellen, was für ein Unternehmen sie sind“, so der Geschäftsführer. Bewerberinnen und Bewerbern werden demnach zu wenige Informationen und Einblicke gegeben. YTPI stellt hingegen das Team – also die potenziell zukünftigen Kollegen – persönlich vor, gibt viele Einblicke in das Umfeld und zeigt den Büroalltag. Die dahin gehende Umstellung habe sich bei den Bewerbungen bemerkbar gemacht.

Es ist keine neue Entwicklung, dass sich mittlerweile die Arbeitgeber mehr um Arbeitnehmer bemühen müssen. Embscher fragte deshalb auch explizit bei Vertretern gewisser Berufsgruppen nach, welche Informationen oder Gegebenheiten sie sich wünschen würden, um sich angesprochen zu fühlen.
Diese Erfahrungen nahm die Agentur auch in ihr Dienstleistungs-Portfolio auf.

Neben entsprechend offenen und persönlichen Darstellungen auf der Internetseite oder bei Social Media werden auch Kulturveränderungen in Firmen eingeleitet. Laut Embscher sei die Zufriedenheit beispielsweise stark angewachsen durch regelmäßigen Austausch. So gibt es jeden Morgen ein Mini-Meeting: Die Mitarbeitenden werden explizit gefragt, ob alles gut läuft oder Unterstützung gewünscht ist. Zudem werden regelmäßig Ausflüge und gemeinsame Essen organisiert, die den Zusammenhalt stärken.

ZUR PERSON

Peter Embscher
Geschäftsführer
YTPI Internetagentur GmbH
Seewiese 1
31555 Suthfeld-Riehe
Telefon: 05723 / 9804400
info@ytpi.de
www.ytpi.de

Antragstellung in Kürze möglich

Zukunftsregion Weserberglandplus: Zwei Handlungsfelder als Schwerpunkte

Von Dr. Ludwig Schätzl

Vom Land Niedersachsen wurde für den Zeitraum von 2023 bis 2027 ein neues Instrument zur Förderung regionaler Entwicklungsprozesse aufgelegt: die „Zukunftsregionen in Niedersachsen“. Die Regionale Entwicklungskooperation Weserberglandplus – bestehend aus den Landkreisen Holzminden, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg/Weser – hat sich um dieses Förderprogramm beworben. Dabei wurden als Schwerpunkte die beiden Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ sowie „CO2-arme Gesellschaft und Kreislaufwirtschaft“ festgelegt. Inzwischen liegt der sogenannte Anerkennungsbescheid dazu vor.

Antragsberechtigt sind in erster Linie Städte, Gemeinden und Samtgemeinden in Schaumburg sowie Gesellschaften in mehrheitlich kommunalem Eigentum, aber auch gemeinnützige Einrichtungen. Gewerbliche Unternehmen können hingegen nur als Partner im Rahmen von Kooperationsverbünden mit Wissenschaft und/oder Gebietskörperschaften finanziell unterstützt werden.

Im Landkreis Schaumburg plant die Abfallwirtschaftsgesellschaft Landkreis Schaumburg (aws), ein Informationszentrum für Klima, Umwelt und Ressourcenwirtschaft für die Öffentlichkeit aufzubauen und in den ersten Jahren über die „Zukunftsregion“ gefördert zu bekommen.

Es können Projekte oder Vorhaben gefördert werden ab Kosten in Höhe von 100.000 Euro je Projekt. Die Förderung beträgt 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Der Durchführungszeitraum ist auf 36 Monate beschränkt. In Schaumburg prüft die Verwaltung auf Antrag, ob die Förderung mit Landkreismitteln noch aufgestockt werden kann.
Zum Handlungsfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“ gehören Netzwerke, in denen die Partner neue Technologien für die Region nutzbar machen: Dies können beispielsweise Vorhaben zur Unterstützung des Gründungsklimas in Schaumburg, innovative Lern- und Arbeitsorte sowie Dienste und Anwendungen für digitale Kompetenzen oder Prozesse sein. Zum anderen Handlungsfeld gehören Vorhaben zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz sowie intelligente Energieverteilersysteme.

Die Details zu den Handlungsfeldern, Zuwendungsempfängern, Fördervoraussetzungen und der Höhe der Förderung stehen in der Richtlinie, die auf der Homepage des Niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung zu finden ist (www.mb.niedersachsen.de / Suchbegriff „Zukunftsregionen“). Fragen zum Förderprogramm können an die Wirtschaftsförderung vom Landkreis Schaumburg gestellt werden. Künftig wird es beim Landkreis Hameln-Pyrmont ein Regionalmanagement geben, das als Anlaufstelle für Projektpartner aus der „Zukunftsregion“ dient und für die Anbahnung von Projekten sorgt.

Die Antragstellung für Projekte, die über die „Zukunftsregion“ gefördert werden, erfolgt in zwei Stufen. Zunächst ist das Projektvorhaben der regionalen Steuerungsgruppe der „Zukunftsregion“ Weserberglandplus vorzustellen, die darüber entscheidet, ob das Projekt in der Region inhaltlich gewollt ist. Der eigentliche Förderantrag ist bei der NBank zu stellen, die über die Bewilligung des Geldes entscheidet.

Eine Antragstellung bei der NBank soll ab Ende Februar fortlaufend möglich sein.

Das Land fördert jetzt „Zukunftsregionen in Niedersachsen“.
FOTO: NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR BUNDES- UND EUROPAANGELEGENHEITEN UND REGIONALE ENTWICKLUNG

ZUR PERSON

Dr. Ludwig Schätzl
Wirtschaftsförderer
Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Der Countdown läuft

Viele Aussteller wollen Schaumburger Regionalschau zur Personal-Akquise nutzen

Von Holger Buhre

Die Schaumburger Regionalschau war und ist seit jeher eine Messe von Firmen für Verbraucher: Bis zu 200 Aussteller präsentieren sich, ihre Produkte und Dienstleistungen drei Tage lang vielen tausend Besuchern. Bei der diesjährigen Ausgabe vom 21. bis 23. April auf dem Stadthäger Festplatz rückt für zahlreiche Unternehmen aus aktuellem Anlass ein weiterer Aspekt in den Mittelpunkt: die Gewinnung von Azubis und Fachkräften für den eigenen Betrieb.

„Wir wachsen kontinuierlich und sind hierfür laufend auf der Suche nach engagierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, sagt beispielsweise Kurt Hüther, Geschäftsführer der OBO-Werke GmbH (Stadthagen). Das Unternehmen produziert eine Vielzahl von Produkten für den Modell-, Werkzeug- und Formenbau.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt die Hubert Stüken GmbH & Co. KG (Rinteln). „Wir benötigen Jahr für Jahr einen starken Ausbildungsjahrgang und wollen die Regionalschau auch nutzen, um uns bei Schülerinnen und Schülern und deren Eltern noch bekannter zu machen“, erläutert Uwe Krismann, Sprecher der Stüken-Geschäftsführung. „Denn als einer der größten Arbeitgeber in der Region bieten wir gute Perspektiven für junge Menschen, die einen zukunftssicheren Arbeitsplatz suchen.“

Die Fristam Pumpen Schaumburg GmbH (Stadthagen) wird erstmals mit einem eigenen Messestand bei der Regionalschau vertreten sein. Der 2015 gegründete und aktuell 25 Mitarbeiter zählende Betrieb will ebenfalls „mit potenziellen Bewerbern in Kontakt kommen“, erklärt Produktmanager Rene Linck. Benötigt werden seinen Angaben zufolge Zerspanungsmechaniker ebenso wie Ingenieure.

Ganz besonders auf die Mitarbeiter von morgen zugeschnitten sein wird der Regionalschau-Auftritt der Rosho Automotive Solutions GmbH (Bad Nenndorf), die seit mehr als 50 Jahren Sicherheits- und Assistenzsysteme für Nutzfahrzeuge, Busse und Bahnen entwickelt. Gestaltung und Planung des Regionalschau-Stands liegen in den Händen von zwei Azubis. Das erklärte Ziel auch hier: potenzielle Auszubildende kennenzulernen – angehende Industriekaufleute und Elektroniker ebenso wie junge Menschen, die ein Duales Studium anstreben.

Bis zur diesjährigen Schaumburger Regionalschau auf dem Stadthäger Festplatz – hier eine Aufnahme von der vorigen Veranstaltung im Frühjahr 2017 – sind es nur noch etwas mehr als zwei Monate. Die größte Messe zwischen Hannover und Westfalen öffnet ihre Pforten vom 21. bis 23. April. FOTO: SN (ARCHIV)

ZUR PERSON

Michael Angelis
Veranstaltungsagentur
der Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Vornhäger Straße 44 | 31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 8092-60
Fax: 05721 / 8092-85
sn-angelis@madsack.de
www.schaumburgerregionalschau.de

Immer wieder besonders

Die Schaumburger Regionalschau 2023 steht erneut unter dem bekannten und bewährten Motto „Leistung und Lebensqualität“. Organisiert und durchgeführt wird die Messe vom Veranstaltungsmanagement der Schaumburger Nachrichten in enger Kooperation mit dem Landkreis Schaumburg. Ansprechpartner für potenzielle Aussteller ist SN-Mitarbeiter Michael Angelis.

Stets rund 200 Aussteller, Zehntausende Besucher, ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, der spezielle Festival-Charakter und viele prominente Gäste: Diese Zutaten haben von Beginn an dafür gesorgt, dass die zu Beginn des Jahrtausends initiierte Regionalschau sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt hat – die in diesem Jahr vom 21. bis 23. April auf dem Stadthäger Festplatz fortgesetzt werden soll.

„Gesunde Stadt. Für alle.“

Stadthagen fördert Innovationsnetzwerk der heimischen Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Von Lars Masurek

Seit Ende 2022 widmet sich die städtische Wirtschaftsförderung gemeinsam mit Kooperationspartnern der Umsetzung der Initiative „Stadthagen. Gesunde Stadt. Für alle.“. Das Projekt wird vom Land Niedersachsen über das Förderprogramm „Zukunftsräume Niedersachsen“ unterstützt.

Bereits vor drei Jahren hat die Wirtschaftsförderung das Projekt „Living Care Lab Schaumburg“ erfolgreich ins Leben gerufen und den Blick auf analoge und digitale Innovationen in der Pflegewirtschaft gelenkt. Die Fokussierung auf das Pflegethema wird einer ganzheitlichen Betrachtung der Sozial- und Gesundheitswirtschaft aber nicht gerecht.

Das Thema Gesundheit hat sich zu einem Megatrend unserer Zeit entwickelt, der sämtliche Lebensbereiche betrifft. Vieles nimmt Einfluss auf das individuelle Wohlbefinden – ob positiv oder negativ. Einerseits führen geänderte Lebensstile zu einer Zunahme chronischer Erkrankungen und einer Belastung der Sozialsysteme. Andererseits ist der Wunsch zu einer besseren Work-Life-Balance ein Grund dafür, dass zum Beispiel der Fitnessbereich, der Handel und das Ernährungsgewerbe davon stark profitieren.

Von zwei Seiten zeigt sich auch der demographische Wandel. Zum einen ist es erfreulich, dass Menschen durch medizintechnischen Fortschritt und eine gute ärztliche Versorgung älter werden als früher. Zum anderen sorgen viele altersbedingte Krankheitsbilder für massive Belastungen bei Betroffenen und in de-

Der Startschuss

Der offizielle Startschuss für das Projekt „Stadthagen. Gesunde Stadt. Für alle“ fiel Ende November im Kulturzentrum Alte Polizei. Bei einer Podiumsdiskussion an diesem Abend sprachen mehrere Akteure aus der Gesundheitswirtschaft über das Thema „Wir machen Gesundheit – Wohlbefinden als Booster für die Stadtentwicklung“. Bei diesem Anlass entstanden auch die auf diesen Seiten abgebildeten Fotos.

Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion zum Auftakt Ende November (von links): Mario Bierschwale (Projektkoordinator „Stadthagen. Gesunde Stadt. Für alle"), Lars Masurek (Leiter Wirtschaftsförderung Stadt Stadthagen), Michael Schlenke (Redaktion „Care Invest", Fachverlag Vincentz Network, Hannover), Delia Balzer (Projektleiterin LiNGA, Hannover), Sophie Rosentreter (Schauspielerin und Demenz-Aktivistin, Hamburg), Prof. em. Wolfgang Sattler (Professor für Interaction Design, Bauhaus Universität Weimar), Prof. Gunnar Spellmeyer (Professor für Industrial Design, Hochschule Hannover), Jörg Nielaczny (Vorsitzender des Vorstands der BKK24, Obernkirchen), Dr. Bernward Bock (HNO-Arzt und 1. Vorsitzender von Kultur Stadthagen e.V.) und Dr. Thomas Hilse (Inhaber „HILSE:KONZEPT", Management- und Kommunikationsberatung für das Gesundheits- und Sozialwesen, Haan). FOTOS: OLTROGGE-DIALOG (STADT STADTHAGEN)

ren Umfeld. Trotz eines sehr angespannten Marktes für Fachkräfte ist eine hochwertige pflegerische Betreuung erforderlich.

Lebensstile, demographischer Wandel und Fachkräftemangel: Diese drei Begriffe stehen nur beispielhaft für die Chancen und Herausforderungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Schnell wird deutlich, dass dessen gezielte Förderung auf zwei Ebenen Nutzen erbringt.

Erstens sind neue Lösungen für spezifische Hemmnisse der Gesunderhaltung aus Sicht der Individuen, Patientinnen und Patienten sowie der institutionellen und gewerblichen Sozialwirtschaft – bestehend aus Ärzteschaft, Therapeuten, Kostenträgern, Pflegewirtschaft, ehrenamtlich tätigen Einrichtungen und dergleichen – erforderlich. Neben besserer Lebensqualität für den Einzelnen geht es dabei um die Qualität der Versorgung und die damit verbundenen Kosten.

Zweitens treten zunehmend die Kommunen in den Fokus der Betrachtung. Ein funktionierendes, modernes Sozialwesen ist nicht nur für Kur- und Erholungsorte von Bedeutung. Die Förderung gesunder Lebenswelten ist für Städte und Gemeinden ein zunehmend wichtiger Aspekt der kommunalen Daseinsvorsorge und zahlt auf das Image und die Attraktivität des Standortes ein.

Gleichzeitig stellt das Sozial- und Gesundheitswesen mit seinem Innovations-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungspotenzial einen der größten volkswirtschaftlichen Wachstumsmärkte dar. Obwohl vielfach noch unterschätzt, schreitet diese Dynamik weiter stark voran.

Durch die bewusste Förderung und das Hervorbringen sozialer Innovationen kann die Sozial- und Gesundheitswirtschaft deshalb in Stadthagen und der Region zu einem noch stärkeren regionalökonomischen Entwicklungsmotor werden. Schon heute gibt es in Stadthagen weit mehr als 200 leistungsfähige Akteure im Sozialwesen und in Bereichen, die sich im erweiterten Sinne mit Gesundheit, Prävention und Wohlergehen beschäftigen.

Arzt-, Therapie- und Beratungspraxen, Krankenkassen, der große Bereich der Pflegewirtschaft, der Ernährungs- und Fitnessbereich, Teile des Einzelhandels und selbst elektrotechnische Dienstleister gehören auf professioneller Seite dazu. Ergänzt werden sie um zahlreiche Selbsthilfegruppen, Sport- und Freizeitvereine und sonstige ehrenamtlich Tätige.

Dass sich die Sozial- und Gesundheitswirtschaft dynamisch entwickelt, zeigt nicht zuletzt ein Blick in die Innenstadt. Am ehemals durch klassischen Einzelhandel geprägten Standort rücken mittlerweile Dienstleister dieses Querschnittssektors nach: darunter Fitnessanbieter, Pflegedienste, Praxen, Beratungseinrichtungen und hochspezialisierte Händler.

Auch das derzeit von einem Berliner Projektentwickler vorangetriebene Konzept für das Vital-Quartier Klosterhof, das sich in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone befindet und neben generationenübergreifenden Wohnformen gesundheitsfördernde Dienstleistungen umfassen soll, wird bei seiner Umsetzung neue Impulse für die Innenstadtentwicklung setzen. Konkret kann es den Wohnstandort Innenstadt mit seinen Versorgungsfunktionen fördern. Hinzu kommen ein Mehr an Aufenthaltsqualität und positive Beschäftigungseffekte.

Derzeit loten die Initiative „Stadthagen. Gesunde Stadt. Für alle." und die BKK24 Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit aus. Dabei ist von besonderem Interesse, wie innovative, teils digitale Services, die durch Start-Ups aus dem Kooperationsnetzwerk der städtischen Wirtschaftsförderung erbracht werden, einen Mehrwert für die heimische Bevölkerung und gewerbliche Akteure der Sozialwirtschaft erbringen können.

In intensiver Vorbereitung eines Events mit überregionaler Strahlkraft befindet sich derzeit Projektkoordinator Mario Bierschwale gemeinsam mit der „Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag" (LiNGA), die vom Innovationszentrum Niedersachsen in Hannover getragen wird. Mitte Mai werden die „LiNGA-Wochen" in Stadthagen stattfinden.

Basierend auf Praktiken des Innovationsmanagements werden dann Studierende aus acht niedersächsischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit heimischen, sozialwirtschaftlichen Stakeholdern Szenarien und Prototypen zu Gunsten einer generationenfreundlichen Innenstadt entwickeln. Die Organisation der Veranstaltung wird zudem durch die „Gesundheitsregion Schaumburg" unterstützt.

Des Weiteren arbeitet das Projektteam derzeit an der Umsetzung einer digitalen Lösung mit dem Ziel, den regionalen, sozialwirtschaftlichen Akteuren eine moderne Plattform zum gemeinsamen Austausch zur Verfügung zu stellen. Auf dieser sollen auch die einzelnen Services und Dienstleistungen präsentiert werden.

Bei den derzeitigen Arbeitsschwerpunkten darf die Schaumburger Regionalschau im April nicht vergessen werden. Hier wird sich „Stadthagen. Gesunde Stadt. Für alle." – gemeinsam mit weiteren Schlüsselakteuren aktueller Stadtentwicklungsprozesse in der Schaumburger Kreisstadt – ausführlich präsentieren.

- *Ist Ihr Interesse geweckt? Dann informieren Sie sich persönlich bei Projektkoordinator Mario Bierschwale: entweder direkt in den Räumen des Living Care Lab Schaumburg in Stadthagen (Niedernstraße 43) oder per E-Mail (m.bierschwale@stadthagen.de).*

Der Stadthäger Bürgermeister Oliver Theiß im Gespräch mit der Schauspielerin und Demenz-Aktivistin Sophie Rosentreter (Hamburg) und Professor Gunnar Spellmeyer, Professor für Industrial Design (Hochschule Hannover).

Moderator Michael Schlenke (Redaktion „Care Invest", Fachverlag Vincentz Network) aus Hannover kündigt die Schauspielerin und Demenz-Aktivistin Sophie Rosentreter aus Hamburg an.

Thomas Hilse (rechts) aus Haan ist Inhaber von „HILSE:KONZEPT", einer Management- und Kommunikationsberatung für das Gesundheits- und Sozialwesen. Seinen Ausführungen lauschen Wolfgang Sattler (links), Professor für Interaction Design an der Bauhaus Universität Weimar, sowie Jörg Nielaczny, Vorsitzender des Vorstands der in Obernkirchen ansässigen Krankenkasse BKK24.

ZUR PERSON

Lars Masurek
Wirtschaftsförderer
Stadt Stadthagen
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 782-143
Telefax: 05721 / 782-95-143
l.masurek@stadthagen.de
www.start-stadthagen.de

Neu aufgestellt, neue Aufgaben

Dies ist das Team des Amtes für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV

In den vergangenen Jahren stand die regionale Entwicklung vor vielen neuen Herausforderungen mit einem gesellschaftlichen Wertewandel. Dazu gehören die Transformation hin zur Klimaneutralität, die unsicheren Rahmenbedingungen mit immer neuen Krisen sowie der Fachkräftemangel aufgrund der demographischen Alterung. Einige der Veränderungen haben innerhalb der Kreisverwaltung auf Basis der bestehenden Maßnahmen zu neuen Aufgabenstellungen in der Wirtschaftsförderung, der Regionalplanung und dem ÖPNV beigetragen.

Wirtschaftsförderung

Zu den bewährten Instrumenten der Wirtschaftsförderung gehört neben dem Technologietransfer und der Gründungsberatung das kreiseigene Investitionsförderprogramm pro-Invest. Dabei handelt es sich um ein Investitionsförderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Handwerk und produzierendes Gewerbe sowie für Start-ups. Ziel ist es, die regionale Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen oder zumindest zu sichern.

Anfang 2019 wurde die Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland“ in die Trägerschaft der Wirtschaftsförderung Schaumburg gestellt. Die Ko-Stelle verfolgt das Ziel, die Erwerbsbeteiligung von Frauen in den Landkreisen Holzminden, Hameln-Pyrmont und Schaumburg zu erhöhen, einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten sowie Unternehmen für Familienfreundlichkeit zu sensibilisieren.

Neben diesem eigenen Projekt der Beschäftigungsförderung beteiligt sich die Wirtschaftsförderung als Kooperationspartner an weiteren Projekten zur Weiterbildung, Fachkräftesicherung und dem Marketing für Ausbildungsberufe. Ferner gibt es eine Zusammenarbeit mit der Energieagentur Schaumburg gGmbH, um die Unternehmen hinsichtlich der energetischen Herausforderungen zu unterstützen.

Zum Team der Wirtschaftsförderung des Landkreises gehören:

- **Dr. Ludwig Schätzl** (Amtsleitung)
- **Christine Werner** (Gründungsberatung, Magazin „Wirtschaft kompakt“)

Sigrid Birkenhauer, Christine Werner, Dr. Ludwig Schätzl, Nils Prawitt, Monika Wiebke und Heike Kalinowsky bearbeiten die Themen Wirtschaftsförderung und LEADER (von links).

- **Heike Kalinowsky** (pro-Invest, LEADER)
- **Sigrid Birkenhauer** (Teamassistenz).

Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland“ (Standort Rinteln)

- **Monika Wiebke** (Projektleitung)
- **Tanja Scherr** (Mitarbeiterin).

Ländlicher Raum und Tourismus

Schaumburg ist als ländlicher Raum zu klassifizieren. Um in ländlichen Gebieten eine eigenständige Regionalentwicklung auf Basis kommunaler Zusammenarbeit zu unterstützen, gibt es die LEADER-Förderung. Deren zentrales Element ist es, mit privaten und öffentlichen Akteuren in einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und unter verstärkter Einbindung der Bürgerschaft regionale Entwicklungsziele zu erarbeiten und mittels konkreter Projekte umzusetzen. Dafür gibt es im Landkreis Schaumburg die LEADER-Region Schaumburger Land. Ferner haben sich die Stadt Rinteln sowie die Gemeinde Auetal der LEADER-Region Westliches Weserbergland angeschlossen.

Die Tourismusbranche hat wirtschaftlich in Schaumburg eine überdurchschnittliche Bedeutung und stellt eine Querschnittbranche dar. Aufgrund der vielfältigen touristischen Angebote und der guten verkehrlichen Erreichbarkeit erfreut sich die Region als Urlaubsziel zunehmender Beliebtheit. Der Landkreis unterstützt finanziell den Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V., den Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland und den Weserbergland Tourismus e.V., der die Dachmarke Weserbergland national und international vermarktet.

Ansprechpartner für diese Themenbereiche beim Landkreis:

- **Nils Prawitt** (stellvertretende Amtsleitung, Leitung der LEADER-Geschäftsstelle).

Regionalplanung

Der Landkreis Schaumburg ist für sein Gebiet Träger der Regionalplanung sowie untere Landesplanungsbehörde gemäß dem Niedersächsischen Raumordnungsgesetz (NROG). Die Aufstellung, Fortschreibung und Umsetzung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) gehören zu den zentralen Aufgaben der Regionalplanung.

Besondere Handlungsbedarfe ergeben sich aktuell aufgrund der Änderung der Klimaschutzgesetze des Bundes und der damit angestrebten Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien. So erstellt die Regionalplanung derzeit eine Potenzialflächenabschätzung für die Windenergienutzung, auf deren Grundlage anschließend ein verbindliches Planungskonzept erarbeitet werden kann.

Ebenso wird aktuell gemein-

Detlev Ruff, Christina Hein (Mitte) und Ellen Pukall bilden das Team der Regionalplanung.

Das Team der Mobilität besteht aus (von links): Ferdinand Teepe, Knut Utech, Stephan Schröder und Sladjana Radevic.

sam mit den kreisangehörigen Kommunen, Fachbehörden und Vertretern der Landwirtschaft am Thema „Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik“ gearbeitet. Darüber hinaus werden für Einzelvorhaben und raumbedeutsame Planungen – zum Beispiel im Bereich Einzelhandel – Stellungnahmen im Hinblick auf die Ziele der Raumordnung und Landesplanung abgegeben.

Verantwortliche für diesen Aufgabenbereich:

- **Christina Hein** (Leitung Regionalplanung)
- **Detlev Ruff** (Mitarbeiter Regionalplanung)
- **Ellen Pukall** (Mitarbeiterin Regionalplanung).

ÖPNV wird zur Mobilität

Seit 1996 ist der Landkreis Schaumburg Aufgabenträger für den straßengebundenen ÖPNV. Er muss alle fünf Jahre einen Nahverkehrsplan aufstellen. Darin werden Zielvorstellungen für den ÖPNV definiert. Und es wird dargestellt, wie deren Finanzierung erfolgen soll. Der Nahverkehrsplan wird vom Schaumburger Kreistag beschlossen.

Aufgrund des demographischen Wandels wurden im Rahmen der Daseinsvorsorge bedarfs- und nachfrageorientierte Systeme entwickelt – oftmals in der Organisation als lokal verkehrende Anrufbusse, die ehrenamtlich betrieben werden. Für diese Angebote war Schaumburg ein Vorreiter in Niedersachsen.

Dem Thema Mobilität wird zukünftig eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Klimaschutzziele zukommen. Der Landkreis stellt sich dem durch die derzeitige Erstellung des Integrierten Mobilitätskonzeptes. Dieses zielt auf die Verbesserung des Busverkehrs, auf ein kreisweites Radwegenetz und vor allem die Verknüpfung von Bus, Bahn und Fahrrad ab. Daher wurde im Sommer 2021 zusätzlich die Stelle eines Radverkehrsbeauftragten für den Landkreis Schaumburg geschaffen und dem Bereich Mobilität zugeordnet.

Ansprechpartner in puncto Mobilität:

- **Knut Utech** (Leitung Mobilität)
- **Stephan Schröder** (Mitarbeiter Mobilität, Integriertes Mobilitätskonzept)
- **Ferdinand Teepe** (Radverkehrsbeauftragter)
- **Sladjana Radevic** (Senioren-/ Fifty-Fifty-Taxi).

Liebelt - Bürogemeinschaft
LIEBELT - DITTMER - BREDEMEIER - BERNDT - GROSSKELWING
NOTAR-RECHTSANWÄLTE
www.kanzlei-liebelt.de

Hans-Dieter Liebelt
Notar und Rechtsanwalt
Fachanwalt für Strafrecht
Patientenverfügungen
Vorsorgerecht
Testamente

Gerrit-Morten Dittmer
Rechtsanwalt (angestellt)
Erbrecht, Höferecht
Testamentsvollstreckungsrecht
Vorsorgerecht
Liegenschaftsrecht

Lange Straße 77/78
31675 Bückeburg
Tel.: 05722 - 4110
mail@kanzlei-liebelt.de

in Bürogemeinschaft* (keine GbR) mit:

Jörg Bredemeier*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Vertragsrecht, Kaufrecht, Mietrecht
Werkvertragsrecht, Versicherungsrecht

Alexander Berndt*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Fachanwalt für Strafrecht
Verkehrsunfallrecht
Owi-u. Verkehrsstrafrecht

Ina Großkelwing*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Scheidungsrecht, Unterhaltsrecht
Kindschaftsrecht
Sozialrecht, Mietrecht

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales rät auch nach Ende der Corona-Arbeitsschutzverordnung dazu, „weiterhin bewährte Schutzmaßnahmen umzusetzen, um Ansteckungen bei der Arbeit zu vermeiden und krankheitsbedingte Personalausfälle zu minimieren“.

FOTOS: DPA

Gesetzliche Vorgaben gibt es nicht mehr

Was gilt jetzt nach dem vorzeitigen Ende der Corona-Arbeitsschutzverordnung?

Am 2. Februar war es so weit: Die Corona-Arbeitsschutzverordnung wurde aufgehoben – zwei Monate früher als ursprünglich geplant. Doch was bedeutet das für Beschäftigte im Homeoffice? Worauf müssen sich Unternehmen und ihre Beschäftigten am Arbeitsplatz einstellen? Und wie kann man sich weiterhin vor einer Ansteckung in Büro, Werkstatt und Co. schützen? Die wichtigsten Fragen und Antworten:

Was galt bislang?

Die Corona-Arbeitsschutzverordnung war zuletzt Anfang Oktober 2022 aktualisiert worden. Sie verpflichtete Arbeitgeber auf Grundlage einer Gefährdungsbeurteilung zur Erstellung eines betriebliches Hygienekonzeptes – und zur Umsetzung der notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen.

Dazu sollten Arbeitgeber Maßnahmen wie die Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 Metern zwischen Beschäftigten beachten. Oder auch die gleichzeitige Nutzung von Räumen durch mehrere Menschen verringern – zum Beispiel durch Homeoffice.

Auch regelmäßige Testangebote für Beschäftigte sowie eine Maskenpflicht dort, wo 1,50 Meter Abstand nicht eingehalten werden können, sollten berücksichtigt werden. Arbeitgeber mussten Beschäftigte zudem bei Bedarf zur Wahrnehmung außerbetrieblicher Impfangebote freistellen.

Was ändert sich nun im Arbeitsalltag?

Das kommt vor allem darauf an, was das betriebliche Hygienekonzept des Arbeitgebers bislang vorsah. Denn ob Arbeitnehmer beispielsweise in bestimmten Situationen Masken tragen sollten, konnte das jeweilige Unternehmen je nach Gefährdungseinschätzung eigenständig festlegen.

„In der Praxis – mit Ausnahme von Gesundheitseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und ähnlichem, in denen weiterhin besondere Schutzmaßnahmen gelten – dürfte sich der Arbeitsalltag schon jetzt ein Stück dem Alltag der Vor-Corona-Zeit angenähert haben“, sagt die Arbeitsrechtlerin Anke Marx.

Sah das Hygienekonzept eines Arbeitgebers allerdings bis jetzt vor, dass nicht mehr als beispielsweise zwei Mitarbeiter in einem Büro arbeiten oder sich einzelne Teams nicht zu einem Meeting vor Ort treffen sollten, kann sich der Wegfall der Arbeitsschutzverordnung stärker auswirken. „Dann sind viel-

leicht auch wieder größere Veranstaltungen mit Kolleginnen oder Kollegen denkbar“, so Marx.

Kann der Arbeitgeber seine Beschäftigten nun aus dem Homeoffice zurück ins Büro ordern?

Auch die bis zum 2. Februar 2023 geltende Corona-Arbeitsschutzverordnung sah kein Recht auf Homeoffice vor. „Der Arbeitgeber hat diese Möglichkeit nur im Rahmen des Hygienekonzepts zu berücksichtigen“, sagt Nathalie Oberthür. Nach Angaben der Fachanwältin für Arbeitsrecht fällt dies weg, werde aber voraussichtlich keine nennenswerten Auswirkungen haben. „Maßgeblich ist, welche Regelungen zum Homeoffice im Unternehmen gelten – gesetzliche Vorgaben gibt es nicht.“

Sah das Hygienekonzept eines Unternehmens bislang allerdings die Arbeit im Homeoffice vor, kann der Arbeitgeber mit Ende der Schutzmaßnahmen „im Rahmen seines Direktionsrecht die Mitarbeiter wieder vor Ort arbeiten lassen“, so Marx. „Aber nur dann, wenn keine über die Arbeitsschutzverordnung hinausgehenden betrieblichen Vereinbarungen bestehen, die weiter gelten – zum Beispiel durch Individual- oder Betriebsvereinbarung.“

Wie kann man sich auf der Arbeit weiterhin vor Corona schützen?

Ist mit dem Ende der Corona-Arbeitsschutzverordnung nun die Testmöglichkeit oder Maskenpflicht im jeweiligen Unternehmen entfallen, müssen Arbeitgeber entsprechende Tests und Masken auch nicht länger finanzieren. Doch wer sich selbst schützen möchte, etwa indem in Situationen, in denen es auf der Arbeit auch mal enger zugeht, eine Maske getragen wird, kann dies in der Regel nach wie vor freiwillig tun.

„Dies kann nur im Rahmen billigen Ermessens untersagt werden, wenn betriebliche Interessen entgegenstehen“, erläutert Oberthür. Als Beispiele nennt sie Kundenkontakt oder wenn die Arbeitsleistung mit Maske nicht sachgerecht erbracht werden könne. „Allerdings hat der Arbeitgeber selbstverständlich den im Einzelfall jeweils gebotenen Arbeitsschutz zu gewährleisten.“

Wiedersehen im Büro? Am 2. Februar lief die Corona-Arbeitsschutzverordnung aus.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) empfiehlt zum betrieblichen Infektionsschutz vor Covid-19, Grippe und Erkältungskrankheiten zudem „in den Betrieben und Verwaltungen auch nach dem Wegfall der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung weiterhin bewährte Schutzmaßnahmen umzusetzen, um Ansteckungen bei der Arbeit zu vermeiden und krankheitsbedingte Personalausfälle zu minimieren“.

Dazu zählt laut BMAS vor allem die AHA+L-Regel: also Abstand halten, Hygiene beachten, Masken tragen, richtig lüften. Letztendlich können sich Beschäftigte hieran orientieren – und etwa regelmäßig die Fenster öffnen.

Kann ich mich weiter während der Arbeitszeit gegen Corona impfen lassen?

„Durch das vorzeitige Auslaufen der Corona-Arbeitsschutzverordnung zum 2. Februar 2023 endete auch die Verpflichtung des Arbeitgebers, Impfungen zu unterstützen“, macht Marx deutlich. Impfungen können jetzt folglich – wie jeder andere Arztbesuch auch – während der bezahlten Arbeitszeit nur dann wahrgenommen werden, wenn ein Termin außerhalb der Arbeitszeit nicht vereinbart werden kann, erklärt Fachanwältin Oberthür.

ETL | Bahe & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Bahe | Antonio Bahe | Florian Mecking
Steuerberater

Kurhausstraße 1a | 31542 Bad Nenndorf | Tel. 05723/9403-0 | www.bahe-kollegen.de

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung
Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1222, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Förderprogramm *pro*-Invest
Heike Kalinowsky, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1189, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen
Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg
Katharina Gatzemeier, 1. Vorsitzende
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Telefon 0179 / 7576819
katharina.gatzemeier@swisslife-select.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg
Andre Harting, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.
Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.
Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg
Sylvia Brassat, Geschäftsführerin
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln
Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen
Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland
Monika Wiebke, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05721/703 7435
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG
Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@WeserberglandAG.de
www.WeserberglandAG.de

Bad Nenndorfer Unternehmertreffen (BNUT)
Weber & Embscher GbR
Seewiese 1, 31555 Suthfeld
Telefon 05723/980440-0, Fax 05723/980440-1
info@bnut.network
www.bnut.network

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg
Axel Wohlgemuth,
Bürgermeister
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-111, Fax 05722/206-227
buergermeister@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen
Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen
Dörte Worm-Kressin, Bürgermeisterin
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-30
doerte.worm-kressin@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln
Daniel Jakschik, Wirtschaftsförderer
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-185, Fax 05751/403-400
d.jakschik@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal
Jörn Lohmann, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
jlohmann@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen
Hartmut Krause, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
krause@sg-eilsen.de
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst
Svenja Edler, Samtgemeindebürgermeisterin
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf
Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-14, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@nenndorf.de,
www.nenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren
Aileen Borschke, Samtgemeindebürgermeisterin
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
borschke@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt
Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg
Thomas Wolf, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-10, Fax 05723/705-50
t.wolf@rodenberg.de
www.rodenberg.de

den LANDKREIS

Samtgemeinde Sachsenhagen
Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Markt 1, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05033/960-10
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.
Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171 /3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.
Annika Fauth
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.
Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 19, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.
Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.
Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
stadtmarketing@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.
Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.
Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.
Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.
Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Schlesienstraße 17, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein
Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Lange Straße 45, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall
Friedrich Hartmann, 1. Bevollmächtigter
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtigter
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di – Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft e.V.
Angelika Brandt, Vorsitzende ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB
Ali Yilmaz, Vorsitzender im DGB Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

TERMINE

Schaumburger Regionalschau 2023
21.-23.04.2023
Festplatz Stadthagen

Gründungs- und Fördermittelberatung
Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Anmeldung unter: (05721) 703-1222
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Online Workshop-Reihe „Hinschauen – mutig sein – Chancen nutzen“
02.03.2023 von 18.00 bis 21.00 Uhr
Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Anmeldung unter: (05721) 703-7436
und kostelle-weserbergland@schaumburg.de
weitere Infos unter:
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Berufs- und Gründungsberatung für Frauen
Beratungstermine nach Vereinbarung
Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Anmeldung unter: (05721) 703-7436
und kostelle-weserbergland@schaumburg.de
weitere Infos unter:
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

NBank Beratungssprechtage
21.02.2023 in Rinteln
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Anmeldung unter: (05721) 703-1222
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

21.04.2023 in Stadthagen
Schaumburger Regionalschau
Stand Wirtschaftsförderung

Nachfolge-Sprechtag
22.02.2023
IHK Hannover
Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-271

Unternehmensbewertung – Grundlagen und Besonderheiten
02.03.2023 von 14.00 bis 17.00 Uhr
IHK Hannover
Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-270
Kosten: 142,80 € / Pers.

Nebenberuflich selbstständig
22.03.2023 von 9.00 bis 17.00 Uhr
IHK Hannover
Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-270
Kosten: 154,70 € / Pers.

Workshop „Nachwuchs gezielt auswählen“
13.04.2023 von 16.00 bis 17.30 Uhr, online
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
www.hwk-hannover.de
info@hwk-hannover.de

mehrWERT Beratungssprechtag für Unternehmen
14.03.2023 von 10.00 bis 16.00 Uhr
Kreishaus Stadthagen
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
mehrWERT –
Weiterbildungsverbund im ländlichen Raum
Handwerkskammer Hannover –
Projekt- und Servicegesellschaft mbH
Anmeldung unter: (05131) 9910-106
und mehrwert-sued@hwk-psg.de

76. Unternehmerfrühstück Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen
15.03.2023 von 9.00 bis 12.00 Uhr
Hefehof 29, 31785 Hameln
Weserbergland AG
Anmeldung unter: www.weserberglandag.de
Kosten: 29,75 € / Pers.

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

hagebaucentrum ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

> PFLANZENHOF

Pflanzenhof-Stadthagen
Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

WELTWEIT ZUHAUSE

Mit SN+ alle **Nachrichten** aus der Region, Deutschland und der Welt.

OB SUEZKANAL ODER MITTELLANDKANAL.
WAS DICH WIRKLICH BEWEGT, STEHT BEI UNS.

JETZT SN+ TESTEN – FÜR ~~9,99 €~~ 0 € (IM ERSTEN MONAT)

Schaumburger Nachrichten SN

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland rnd

Ganzheitliche Betreuung von Unternehmerfamilien

Wir sind Ihr starker Partner für Ihre privaten und unternehmerischen Finanzen.

Unser Team Private Banking & WertpapierSpezialberatung:

Markus Meyer
Regionaldirektor
Private Banking Betreuer
markus.meyer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20119

Tobias Kranz
Private Banking Betreuer
tobias.kranz@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20201

Bernd Heumann
Private Banking Betreuer
bernd.heumann@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20161

Gaby Hansel
Stiftungsvorsitzende
Wertpapierspezialistin
gaby.hansel@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20124

Beratung für Unternehmer-familien

- Private Finanzplanung
- Strukturierung und Vermögensmanagement des Privat- und Unternehmensvermögens
- Generationenberatung
- Stiftungsmanagement

- Risikoanalyse inkl. betriebswirtschaftlicher Beratung
- Liquiditätsbeschaffung, -sicherung und Kreditversorgung
- Unternehmensnachfolge
- Zahlungsverkehr und Auslandgeschäft
- Betriebliche Altersvorsorge

Unser Team Firmenkundenbetreuung:

Matthias Gottschalk
Leiter Firmenkundenbetreuung
matthias.gottschalk@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20180

Larissa Schreeck
Firmenkundenbetreuerin
larissa.schreeck@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20154

Tim Wolter
Firmenkundenbetreuer
tim.wolter@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20170

Lana Fischer
Firmenkundenbetreuerin
lana.fischer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20171

www.vbhs.de

Volksbank Hameln-Stadthagen
DIE BANK MIT DER GROSSEN KUNDENNÄHE.